

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Prielen: B. Ganshorst, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

88. Sitzung am 11. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Verathung des Zuckersteuergesetzes.

Abg. v. Staudy (kons.) hat den Eventualantrag eingebracht, daß, falls vorliegender Gesetzentwurf abgelehnt werden sollte...

Die Verathung beginnt mit der Frage der Betriebssteuer (§ 65). Die in diesem Paragraphen der Regierungsvorlage enthaltene Betriebssteuer...

Abg. Pingen (Ztr.) beantragt § 65 folgendermaßen zu fassen: „Von dem in einer Zuckerrübenfabrik zur feuerlichen Aufbereitung gelangenden Zucker wird ein Zuschlag zur Zuckersteuer (Betriebssteuer) erhoben...“

Abg. Richter (Freis. Vpt.): Ich bitte Sie, diese Betriebsabgabe und den Antrag Pingen ablehnen zu wollen.



Abg. Richter (Freis. Vpt.): Ich bitte Sie, diese Betriebsabgabe und den Antrag Pingen ablehnen zu wollen. Ich begreife überhaupt nicht, wie die Zentrumsparthei im Gegensatz zu allen anderen Fraktionen sich gerade auf die Betriebsabgabe vertritt.

Was ist schließlich die ganze Betriebsabgabe? Nichts als ein Projekt, um ungefähr 17 bis 20 Fabriken, die vornehmlich in den östlichen Provinzen liegen...

Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.): Meine Freunde werden zum größten Theil für die Beschlüsse der Kommission stimmen, denn wir halten es für gefährlich, an diesen Beschlüssen zu rütteln...

Abg. Dr. Lieber (Str.): Wenn der Antrag Pingen angenommen wird, wird der größere Theil meiner Freunde für die Vorlage in der Kommissionsfassung stimmen...

Schaffsekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Entsprechend dem bisherigen Standpunkte der Regierung bin ich für die Betriebssteuer. In erster Linie muß ich natürlich für die Regierungsvorlage eintreten...

Abg. Rösike (wildliberal): Es ist ein Irrthum, daß die großen Fabriken billiger arbeiten als die kleinen und daß deshalb eine Betriebssteuer gerechtfertigt ist.

Abg. Dr. v. Komierowski (Pole) spricht sich im Interesse der Zuckerrüben des Ostens gegen jede Betriebssteuer aus.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) erklärt, daß seine politischen Freunde dem Antrag Pingen einmütig zustimmen werden.

geeignet gewesen, die großen Fabriken zu schädigen, dies treffe aber nicht für die Betriebssteuer in Form des Antrags Pingen zu.

Abg. Richter: Das Zentrum stellt seinen Gehörhut auf und sagt, wenn Ihr nicht Eure Reverenz macht (Unruhe im Zentrum), so werden wir gegen das ganze Gesetz stimmen.

Glauben Sie etwa, daß an dieser Bestimmung das ganze Gesetz scheitern wird? Ich wünschte es, aber dem ist nicht so.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.): Bei uns im Osten, wo das Gesetz überhaupt nicht sehr populär ist (hört! hört! sehr wahr! rechts), da ist die Betriebssteuer der allerempfindlichste Punkt.

Hierauf wird der Antrag Pingen in namentlicher Abstimmung mit 122 gegen 110 Stimmen angenommen.

Sodann wird die Verathung des § 80 vorweggenommen. Derselbe setzt nach der Regierungsvorlage das Gesamtkontingent der einzelnen Fabriken für das Betriebsjahr 1898/97 auf 1400 Millionen Kilogramm fest.

Abg. Richter (fr. Vgg.) erklärt, gegen die Kontingentirung stimmen zu wollen, welche der Landwirtschaft des Ostens nur Schaden bringen würde.

Abg. Gamp (Fp.) kann die Bedenken des Abg. Richter nicht theilen, sofern noch der Paragraph über die Errichtung neuer Fabriken geändert werde.

Abg. Richter (fr. Vp.) meint, da jede Fabrik ihr Kontingent voll produziren werde, so müsse Ueberproduktion die unausbleibliche Folge sein.

Abg. Pichler (Str.) beantragt, statt 1700 Millionen 1500 Millionen zu setzen und bemerkt: Wir werden für die Regierungsvorlage stimmen, also für die Festsetzung des Kontingents auf 14 Millionen...

Staatssekretär Graf Posadowsky betont, wenn wir die Prämien abschaffen wollten, so müßten wir als Kampfmittel zunächst die Prämien erhöhen; dann müßten wir aber selbstverständlich auch Kontingentiren.

Abg. v. Staudy (kons.) wendet sich gegen die Grundlagen des Gesetzes, das den Osten schwer schädigen würde.

Staatssekretär Graf Posadowsky weist auf die aus der Provinz Posen kommenden Adressen hin, in denen um Annahme des Gesetzes gebeten werde.

Abg. v. Puttkamer (kons.) tritt für die Festsetzung der Kontingentirung auf 14 Millionen Doppelzentner ein.

Abg. Richter (fr. Volksp.) betont, wenn im Jahre 1896 die Ausbeute an Rüben eben so gut sei, wie im Vorjahre, so ergebe sich eine Ueberproduktion sogar noch über die Ergebnisse des Jahres 1894/95 hinans...

Schließlich wird der Kommissionsvorschlag, die Kontingentirung auf 17 Millionen Doppelzentner zu bemessen, mit 133 gegen 107 Stimmen angenommen.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 68. Sitzung am 11. Mai.

Zur zweiten Verathung steht der Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedlungsgütern.

§ 1 der Vorlage bestimmt, daß durch die Eintragung der Anerbengüters-Eigenschaft im Grundbuche die gesetzlich anerkannten Renten- und Ansiedlungsgüter Anerbengüter im Sinne des Gesetzes werden.

Den Absatz 3, durch den die Ansiedlungsgüter in Westpreußen und Posen in das Gesetz einbezogen werden, beantragt

Abg. v. Jostowski (Pole) zu streichen; für diese Ansiedlungsstellen liege ein wirtschaftliches Bedürfnis nach Anerbenrecht nicht vor...

gerechtfertigt, die Angehörigen einer Nation vom Erwerb der Ansiedlungsstellen auszuschließen, werde aus politischen Gründen unmehr berechtigt.

Abg. Klose (Ztr.) kann die Nothwendigkeit des Gesetzes nicht sehen, das eine kolossale Beschränkung der persönlichen Freiheit einführe.

Abg. v. Arnim (kons.) sieht in dem Gesetzentwurf nicht ein Mittel, das der Landwirtschaft im Allgemeinen helfen soll.

Abg. Herold (Ztr.) beschränkt sich auf die kurze Erklärung, daß seine Partei im Absatz 3 des § 1 ein Ausnahmegesetz gegen die Angehörigen einer andern Nation erblicke...

Abg. Krause (natlib.) Ein Theil meiner politischen Freunde hegt gegen den vorliegenden Gesetzentwurf so schwere Bedenken, daß er gegen denselben stimmen wird.

Der Antrag der Polen wird abgelehnt, § 1 unverändert angenommen, ebenso die §§ 2 bis 23 in der Kommissionsfassung.

Nach § 24 wird eine Rentenbankrente auch nach ihrer Wöligkeit oder zum Theil erfolgten Tilgung im Grundbuche noch gelöscht, wenn das Gut die Anerbengütereigenschaft verloren hat.

Bei der Abstimmung über einen Antrag des Abg. Gorkle (Ztr.), daß eine Rentenbankrente, soweit sie getilgt ist, auf Antrag des Eigentümers im Grundbuche gelöscht werde...

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird die Abstimmung über § 24 einstweilen ausgesetzt; die §§ 25 bis 41, der Schlußparagraf, werden in der Fassung der Kommission angenommen.

Die Abgg. v. Arnim (kons.) und Gen. beantragen folgende Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe vorzulegen, welche für Landgüter unter Wahrung der provinziellen Gewohnheiten a) unter Mitwirkung der Rentenbanken oder, soweit diese nicht möglich ist, anderer zu begründenden oder zu erweiternden Instituten ein auf Erhaltung eines selbstständigen und leistungsfähigen Besitzes in der Hand einer Familie gerichtetes Anerbenrecht einführen...“

Auch bei dieser Verathung ergibt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses und der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Dienstag fest.

Das Bernsteinmonopol vor Gericht.

Fünfter Tag der Verhandlung.

* Stolp, 11. Mai.

Der Präsident, Landgerichtsdirektor Wahrenburg, läßt den Regierungsbaumeister Gustav Kehler (Berlin), der von dem Vertheidiger R.-A. Dr. Sello telegraphisch geladen ist, in den Saal treten.

elne Reise nach hier zu unternehmen. — Berth. N. A. Dr. Seelig: Daß Herr Geh. Rath Becker, trotz seines starken asthmatischen Leidens, das ihn hindert, hierher zu kommen, sich bald in Kairo, bald in Wien aufhält, finde ich allerdings etwas auffallend. Jedenfalls halte ich das Thema, über das Herr Regierungsbaumeister Kessler vernommen werden soll, für so wichtig, daß ich den hohen Gerichtshof bitten muß, den Zeugen zu vernemen.

Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident, Landgerichtsdirektor Wahrenburg: Der Gerichtshof hält die Thatfachen, über die der Zeuge Kessler vernommen werden soll, für so erheblich, daß er beschloffen hat, den Zeugen zu vernemen.

Regierungsbaumeister Kessler bekundet hierauf auf Befragen des Präsidenten etwa Folgendes: Ich bin Regierungsbaumeister; es ist das ein akademischer Titel, ich war früher königlicher Regierungsbaumeister. Im Jahre 1878 war ich in Diensten bei dem Geheimen Kommerzienrath Becker. Letzterer wollte bei Wittenberg in der Provinz Sachsen eine Bahn anlegen. Es wurde nun dem Becker von der Behörde aufgegeben, eine Kopfstation für diese Bahn zu schaffen. Becker weigerte sich dieser behördlichen Anordnung nachzukommen. Gleich darauf fuhr B. nach Böhmen ins Bad und brachte dem in Wittenberg stationirten Bauinspektor eine große Meeresschaumpipe mit. Becker ließ extra ins Buch eintragen: „Dem Bauinspektor B. eine Meeresschaumpipe zum Geschenk gemacht.“ Ich hielt es für meine Pflicht, dies letztere Vorkommniß dem Bauinspektor sofort mitzutheilen; Letzterer ärgerte sich selbstverständlich sehr darüber.

— Präsi.: Ist nun die Bestechung zur Vollendung gekommen? — Zeuge: Nein, ich glaube in Folge meiner Mittheilung hat die Bestechung keinen Erfolg gehabt. — Präsi.: War dieser Bauinspektor ein königlicher Beamter? — Zeuge: Nein, er war Beamter einer Privatbahn, in Folge seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Bahnpolizeibeamter war er aber auch Staatsbeamter. — Präsi.: Ergab eine Wirkung hat die Bestechung nicht gehabt? — Zeuge: Nein. — Präsi.: Was wissen Sie uns noch zu bekunden? — Zeuge: Geheimrath Becker hatte einmal einen Posten Ziegelsteine an zwei verschiedene Personen verkauft. Als der erste Käufer die Ablieferung der Ziegelsteine verlangte, wandte Becker ein: er habe ihm nicht die bestimmten Ziegelsteine, sondern nur Ziegelsteine im Allgemeinen auf unbestimmte Lieferzeit verkauft. Da der erwählte Käufer mit Klage drohte, sagte Becker zu mir: Sie wissen doch und können es doch auch beschwören, daß ich dem Mann nicht einen bestimmten Posten, sondern nur Ziegelsteine im Allgemeinen auf unbestimmte Lieferzeit verkauft habe.“ Da ich, wenn ich dies beschwören, einen Meineid begangen hätte, lehnte ich selbstverständlich dies Ansuchen ab. Andere Angestellte erzählten mir, daß ihnen von Becker dasselbe Ansuchen gestellt worden sei, sie aber dies ebenfalls abgelehnt hätten. — Präsi.: Nun sollen Sie noch etwas von einer Beamtenbestechung des Geheimraths Becker wissen? — Zeuge: Geheimrath Becker rühmte sich häufig, daß er den Staat vollständig in seiner Tasche habe. Die Regierung habe Vagabunden unternehmen, um eventuell selbst ein Verneinungswort anzulegen. Er habe aber durch Bestechung der betreffenden Beamten bewirkt, daß diese bei ihren Vagabunden keinen Verneinungswort fanden und deshalb der Regierung mittelteilten, daß die Vagabundenversuche erfolglos waren. Er habe es dadurch zu verhindern gewünscht, daß ihm von Seiten der Regierung Konkurrenz gemacht werde. Präsi.: Aus eigener Kenntnis wissen Sie über den letzten Punkt nichts? — Zeuge: Nein, aus eigener Kenntnis weiß ich nichts, ich habe es nur von dem Geh. Rath Becker gehört. — Präsi.: Wie lange waren Sie bei Becker? — Zeuge: Von Anfang 1878 bis etwa Dezember desselben Jahres. — Präsi.: Weshalb gingen Sie ab? — Zeuge: Einmal weil mir das ganze Geschäftsgebahren des Mannes nicht gefiel und andererseits weil ich mich für überflüssig hielt. — Erster Staatsanwalt Settegast: Haben Sie von der Verleitung zum Meineide der Behörde Anzeige gemacht? — Zeuge: Nein, das habe ich nicht gethan. Sowohl ich, als auch die anderen Angestellten haben das Ansuchen ausdrücklich abgelehnt, es ist in Folge dessen nicht zu einer gerichtlichen Verhandlung gekommen. — Erster Staatsanwalt: Es ist doch immerhin der Versuch zur Verleitung zum Meineide, also ein Verbrechen begangen worden? — Zeuge: Eine Anzeige hielt ich, da es zu einer gerichtlichen Verhandlung nicht kam, trotzdem nicht für notwendig. — Erster Staatsanwalt: Wissen Sie, wer die anderen Angestellten waren, die Becker zum Meineid verleiten wollte? — Zeuge: Die Namen derselben weiß ich nicht mehr. — Erster Staatsanwalt: Ich beantrage jedenfalls, die Aussage des Zeugen betreffs der Verleitung zum Meineide zu protokollieren. — Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Seelig: Ich sehe mich genöthigt, den Antrag auf Vertagung zu stellen. Der Zeuge hat hier Bekundungen gemacht, wonach mein Mandant, Herr Geh. Kommerzienrath Becker, mehrere Verbrechen begangen haben soll. Der Zeuge hat sich hier in letzter Stunde in die Verhandlung gedrängt. Ich bin wieder in der Lage gewesen, die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu prüfen, noch bin ich in der Lage, augenblicklich festzustellen, ob nicht die von ihm bekundeten Thatfachen auf einem Mißverständnis beruhen. Nachdem hier vor aller Welt die Ehre meines Mandanten in einer geradezu beispiellosen Weise angegriffen worden ist, bin ich gezwungen, eine Vertagung der Verhandlung zu verlangen, um Gelegenheit zu haben, die Glaubwürdigkeit des Zeugen, sowie die von diesem bekundeten Thatfachen zu prüfen und eventl. Gegenzeugen zu stellen.

Präsi.: Laut § 244 der Straf-Prozessordnung ist nur eine Aussetzung der Verhandlung zulässig. — Vertreter der Nebenkläger, N. A. Dr. Seelig: Ich glaube doch, daß in diesem Falle auch eine Vertagung zulässig ist. Der Zeuge hat auf die Frage, wer die anderen Angestellten waren, die Geh. Rath Becker zum Meineid verleiten wollte, geantwortet, daß er die Namen derselben nicht nennen könne. Es wird also notwendig sein, diese Angestellten zu ermitteln. Außerdem wird es erforderlich sein, festzustellen, ob nicht die angeblichen Beamtenbestechungen, deren sich Geh. Rath Becker gerühmt haben soll, auf einem Mißverständnis beruhen. Herr Dr. Becker (Sohn des Geh. Kommerzienrath Becker) ist vielleicht in der Lage, über die angeblichen fiskalischen Vagabundenversuche Mittheilung zu machen?

Dr. Becker: Von den von dem Zeugen bekundeten Thatfachen habe ich selbstverständlich nicht die geringste Kenntnis. Es ist mir nur bekannt, daß im Jahre 1878 auf unseren Antrag und unsere Kosten die Regierung Vagabundenversuche unternommen hat, um festzustellen, ob noch an anderen Stellen Verneinungswort zu finden ist; diese Versuche waren aber ohne Erfolg. — Präsi.: Ob diese Versuche mit denen von dem Zeugen erwähnten, identisch waren, wissen Sie aber nicht? — Dr. Becker: Nein. Präsi.: Wann wurden Sie Mitinhaber der Firma Stantien und Becker? — Dr. Becker: 1889. — Präsi.: Wie alt waren Sie 1878? Dr. Becker: 21 Jahre.

Der Gerichtshof beschließt zunächst: Die Aussagen des Zeugen Kessler betreffs der Meineidsverleitung zu protokollieren zu lassen. Nachdem Kessler das Protokoll unterschrieben, bemerkt derselbe: Ich erlaube mir auf die Aeußerung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Seelig zu erwidern, daß ich mich keineswegs in die Verhandlung gedrängt habe. Ich habe erst durch die Zeitungen von dem Prozeß Kenntnis erhalten und da in den Berichten stand: „Es sind drei Tage für die Verhandlung in Aussicht genommen“, so glaubte ich, daß die Verhandlung am Freitag zu Ende kommen werde. Deshalb schrieb ich auch an Westphal: „Ich bebaure, von dem Prozeß nicht früher Kenntnis erhalten zu haben, ich hätte Ihnen schätzbares Material geben können.“ Trotzdem erhielt ich zu meiner Verwunderung eine telegraphische Vorladung als Zeuge. Ich habe nicht geglaubt, daß ich überhaupt noch geladen werden würde, von einem Hineinbringen in die Verhandlung kann mithin keine Rede sein.

N. A. Dr. Seelig: Ich stelle prinzipiell den Antrag auf Vertagung, eventuell auf Aussetzung der Verhandlung.

Ich bemerke jedoch, daß ich nicht angeben kann, ob es mir in wenigen Tagen gelingen wird, das gesammte erforderliche Material zu beschaffen, ich wäre alsdann genöthigt, nochmals einen Vertagungsantrag zu stellen. — Erster Staatsanwalt: Nachdem der Antrag auf Vertagung bereits abgelehnt worden ist, kann er nicht noch einmal gestellt werden. — Präsi.: Der Antrag auf Vertagung kann zu jeder Zeit gestellt werden. — Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident: Der Gerichtshof hat beschloffen, die Verhandlung bis Freitag Vormittags 9 Uhr auszusetzen. Die heutige Sitzung ist geschlossen.

Berlin, den 12. Mai.

— Der Kaiser hat sich am Sonntag Abend von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden gegeben. Montag Vormittag 11 Uhr fuhr der Kaiser nach der griechischen Kapelle, machte dann einige Besuche und nahm um 1 Uhr das Frühstück bei der Prinzessin Luise von Preußen. Nachmittag machte der Kaiser einen Spazierritt. Auf Befehl des Kaisers bleiben heute (Dienstag) in Wiesbaden alle Schulen geschlossen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing in diesem Morgen eine Deputation, welche sich gegen das Verbot des Detailreisens aussprach. Der Reichskanzler hörte sehr aufmerksam den Vortrag des Sprechers der Deputation an und bemerkte darauf, er begreife selbst nicht, wie man zu dem Verbot des Detailreisens gekommen sei. — Die Mitglieder der Deputation waren, wie die „Frei. Z.“ mittheilt, auf solche Aeußerung des Reichskanzlers nicht gefaßt, da derselbe doch für die Einbringung der Vorlage persönlich die Verantwortung trägt und ebenso berufen sein würde, die Gewerbenovelle, wenn sie mit dem Verbot des Detailreisens zu Stande kommt, als verantwortlicher Reichskanzler gegenzuzeichnen.

— Zu der Veteranenfeier, welche der Verband der deutschen Kriegsveteranen zur Erinnerung an den vor 25 Jahren erfolgten Friedensschluß am Montag in Berlin veranstaltete, hatten sich 5000 Mitkämpfer, unter ihnen etwa 2000 von außerhalb versammelt.

Das Fest begann mit einem Feldgottesdienst, um 2 Uhr Nachmittags auf dem Kaiserhofe des Feldartillerie-Regiments am Kupfergraben, an dem auch viele Offiziere der Garnison Berlin theilnahmen. Zur Freude der Veteranen erschlen auch der 80jährige General a. D. v. Bichlinzki, der die Front abschnitt und von den Kriegern enthusiastisch begrüßt wurde. Vor dem Altar hatten Damen, darunter auch vier freiwillige Krankenpflegerinnen aus den Feldjahren 1866, 70 und 71, die weiße Binde mit dem rothen Kreuz am Arm, Platz genommen; sämtliche Damen trugen die ihnen verliehenen Dekorationen. In der Feter nahm ferner der Lieutenant v. Sierakowitsch, der beide Beine im Kriege verloren, und Militär-Oberpfarrer Moldenhaner Theil, der bei Gravelotte die Truppen zum Kampfe anfeuernte und dafür das Eisenerz Kreuz erhalten hat. Militär-Oberpfarrer, Konsistorialrath Bölling hielt die Predigt.

Der Feierlichkeit folgte ein Festzug sämtlicher Theilnehmer, die in vier Regimentern, jedes an der Spitze ein Musikkorps marschirten. Den Zug eröffneten zwei berittene Herolde, dann folgten feierlich geschmückte Wagen, mit allegorischen Darstellungen der Macht am Rhein, der Humanität (unter dem Banner des rothen Kreuzes), eine blondblodige Germania und ein Wagen mit einer Allegorie des Friedens. Der Zug bewegte sich von der Kaserne durch die Universitätsstraße, unter den Linden entlang am Königl. Schloß vorbei, und zog durch die Kaiser-Wilhelmstraße über den Alexanderplatz, wo eine Ehrenpforte errichtet war, durch die Neue Altbaustraße nach dem Friedrichshain. In den dort belegenen Etablissements beschloß ein gefälliges Besammensein mit Konzert und Aedeanten, Theatervorstellung u. die Feter der alten Krieger.

— Der Verband deutscher Margarinefabrikanten war am Sonntag in Berlin im „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ zusammengetreten, um zu den Beschlüssen Stellung zu nehmen, welche der Reichstag in der 2. Lesung zum Margarinegesetz gefaßt hat. Als Ergebnis der Verhandlungen wurde festgestellt, daß kein deutscher Margarinefabrikant gegen eine scharfe Kontrolle dieses Artikels an sich etwas einzuwenden hat. Einprozent werde aber dagegen erhoben, daß diese Kontrolle den Lokalpolizeibehörden, in letzter Linie dem Schuttmann übertragen werden sollte. Die Margarinefabrikation habe andererseits nichts dagegen einzuwenden, von technisch geschulten und sachverständigen Beamten jederzeit in ihren Betrieben beaufsichtigt zu werden, da sie nichts zu verheimlichen habe, und es dem Absatz ihrer Fabrikate nur nützlich sein könne, wenn das Publikum wisse, daß eine scharfe und sachverständige Kontrolle ausgeübt wird. Das Farbverbot müsse die deutsche Margarineindustrie vor den Ruin stellen und erscheine um so weniger gerechtfertigt, als Margarine mit ganz derselben „Butterfarbe“ gefärbt wird, die unbeantwundet seit Jahrhunderten zur Färbung der Butter gebraucht wird.

— Dem Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie Holz, ist der erbliche Adel verliehen worden.

— Der Militär-Attaché der deutschen Botschaft in Paris, Oberstleutnant v. Schwarzkoppen, ist vom Kaiser zum Flügel-Adjutanten ernannt worden.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 12. Mai.

— Die allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft in Berlin läßt, wie schon erwähnt, Vorarbeiten für den Bau von Kleinbahnen in den nördlichen Niederungsgegenden Westpreußens vornehmen. Die Gesellschaft beabsichtigt, die bereits bestehenden Kleinbahnen der Zuckerfabriken Neuteich und Lessau nach Marienburg und Dirschau und die Ringbahn Altfelde mit in ihr Netz einzuziehen. Ferner sind, an Tiegenhof anschließend, mehrere Strecken in Aussicht genommen, deren erste die Orte Tiegenhof, Fürstenau, Krebsfelde, Kl. Mausdorf, Gr. Mausdorf, Lejewitz, Marienburg, die zweite Tiegenhof, Fürstenau, Jungfer, die dritte Tiegenhof, Tiegenhagen, Tiegenort, Fischerbabe, Steegen, vor letzterem Orte anschließend an die Nehrungsbahn, die vierte Tiegenhof, Dr. loß, Ladekopp, Schöneberg, Neumünsterberg, Barenhof, Fürstenwerder bis zur Nehrungsbahn verbinden sollen. Auch eine Bahn von Danzig nach Stutthof, die Nehrung entlang, darf als gesichert erscheinen. Die Danziger Niederung soll ebenfalls ein Kleinbahnnetz erhalten.

— Das Westpreussische polnische Centralwahlkomitee hat der „Gaz. Tor.“ zufolge beschloffen, die Kandidatur des Herrn v. Sap-Jaworski-Wipienki für die Reichstagswahl in Schwetzn für die polnischen Wählern anguempfehlen. Es wird zu diesem Zwecke eine Reihe von Volksversammlungen veranstaltet werden, in welchen Herr v. Sap-Jaworski sprechen wird. Die „Gaz. Tor.“ erwähnt zu lebhafter Agitation, um die Zahl polnischer Abgeordneten auf 20 zu bringen.

— Zur Verathung über die Gründung einer Westpreussischen Spiritus-Verkaufsgenossenschaft fand bekanntlich vor einiger Zeit in Marienburg eine Versammlung Westpreussischer Brennereibesitzer statt, welche eine aus den Herren v. Graß-Malin, v. Kries-Hoagenhausen, Generalsekretär

Steinmeyer, v. Bieler-Melno, Niedeck-Melno, K. Laaßen-Danzig und Heller-Weitzendorf, bestehende Kommission wählte mit dem Auftrag, das Statut für die zu gründende Genossenschaft zu entwerfen und einer neuen Versammlung vorzulegen. Diese Versammlung wird nunmehr in den nächsten Tagen in Marienburg stattfinden. Wie verlautet, soll sich der Sitz der Genossenschaft in Danzig befinden; man gedenkt weiter, Geschäftsanteile zu je 20 Mk. zu vergeben, von denen jedes Mitglied der Genossenschaft mindestens einen erwerben muß, dagegen nicht mehr als eine noch zu bestimmende Zahl Anteile besitzen darf. Der zu erwählende Vorstand verleiht seine Obliegenheiten ehrenamtlich, es werden nur direkte Vorklagen erstattet. Nach dem Statut dürfen weiter die Mitglieder ihren Spiritus nur durch die neu zu gründende „Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ in den Verkehr bringen, wogegen von dieser auf möglichst günstige Verwertung gesehen werden wird. In erster Linie wird man auf die Bildung eines Reservesfonds bedacht sein müssen, um besonders im ersten Jahre, eine etwaige Unterbilanz decken zu können. Die Kauffeilen-Bank gedenkt die Genossenschaft nach dem Verhältniß der Kauffeilen finanziell zu unterstützen. Hat sich bis zum 1. August d. J. nicht die genügende Anzahl Mitglieder zusammengefunden, so wird die Bildung der Genossenschaft verlagert.

* — Um Gelegenheit zum Besuche der Masurischen Seen (Mauersee, Wemintsee, Niedersee) zu bieten, werden vom 15. Mai bis 15. September bezw. von dem Beginn bis zum Schluß der Dampfschiffahrt auf den Masurischen Seen Sommerarten mit siebentägiger Gültigkeit nach Rudzanny (Niedersee) oder Angerburg ausgegeben von Allenstein Gerdauen, Gumbinnen, Insterburg, Memel, Pilsallen, Stallupönen, Tilsit und Wehlau über Korychen, sowie von Darkehmen und Goldap über Lyd nach Löben. Bei der Lösung von solchen Rückfahrarten muß gleichzeitig eine Rückfahrkarte für die Dampfer der Gesellschaft oder Angerburg ausgegeben von Allenstein auf die Masurischen Seen zum Preise von 3 Mk. gelöst werden, auf welche die Fahrt von Löben nach Wahl entweder nach Rudzanny (Niedersee) oder nach Angerburg in I. Klasse der Dampfer zurückgelegt werden kann. Die Gepäcksfertigung erfolgt nur für die Eisenbahnstrecke nach Löben und umgekehrt.

— Der Unterverband Ost- und Westpreussischer Maler hält seine Generalversammlung am 13., 14. und 15. Juni in Marienburg ab.

— Die vereinigte Schnornsteinfeuerung für den Regierungsbezirk Marienwerder hat am Sonntag in Thorn in der allgemeinen Innungsherberge eine Sitzung abgehalten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Fuchs-Thorn Vorsitzender, A. Detram-Gulmsee Stellvertreter, P. Dors-Brandenburg Nebstamt und Schriftführer, in die Prüfungskommission die Herren Klem-Brandenburg, Detram-Gulm, A. P. Dors-Schwetzn, W. Depohl-Meden.

— Die erste theologische Prüfung haben in diesem Jahre in Stettin bestanden die Kandidaten Klamroth aus Neustettin, Hoppe aus Belgard, Lessing aus Kallies, Tich aus Friedrichsberg.

— Dem Premier-Lieutenant a. D. Leue, einem geborenen Westpreussen, Kompagnieführer in der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, sind die Schwerter zum Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Postdirektor Dobberstein aus Thorn ist zum Vorsteher des Postamts in Elbing ernannt.

— Herr A. Browe, Sohn des verstorbenen Professors Browe in Thorn ist zum kaiserlichen Bantvorsteher in Neuwied ernannt.

— Die Hülfsgefängnisse Brandt und Drehmer sind zu Gefängnissen bei den Amtsgerichten in Schwetzn bezw. Neustadt ernannt.

4. Danzig, 12. Mai. Die allbekannte Langebrücke, eine der ersten Verkehrsstraßen der inneren Stadt, soll allmählich vollständig umgebaut werden. Bereits im Vorjahre wurde auf der zwischen Krähnthor und Johannissthor gelegenen Strecke probeweise ein Stück des alten Bohlenwerkes entfernt und ein neues Bohlenwerk in Eisen- und Mauer-Konstruktion ausgeführt. Die Bauausführung hat den Erwartungen entsprochen. Auf Grund dessen wird in den nächsten Tagen auf der zwischen Krähnthor und Heiliggeiststhor gelegenen Strecke in einer Länge mit einem gleichen massiven Umbau, dessen Kosten auf 20000 Mk. veranschlagt sind, vorgegangen werden. Aus Verkehrsrücksichten kann dieser seit langen Jahren vorgeschlagen und wenigig erkannte Umbau nur stückweise vorgenommen werden, so daß noch einige Jahre vergehen werden, bis das althistorische Bohlenwerk in seiner ganzen stattlichen Länge einem modernen Umbau wird Platz gemacht haben.

Zum Festen des Verens Lehrerinnen-Festabendhaus für Westpreußen fand gestern Abend im Schützenhause unter Mitwirkung des Herrn Georg Schumann und von Mitgliedern des Theaterorchesters sowie des Theiligen Kapelle ein Konzert statt, welches einen erfreulichen Beitrag brachte. Es kam u. a. die Mozartsche Serenade für 13 Blasinstrumente zur Ausführung; Herr Schumann spielte das E-moll-Konzert von Chopin mit Orchesterbegleitung.

Das erste Bataillon des 5. Grenadierregiments kehrte am Sonnabend Abend nach beendetem Schießübung aus Hammerstein zurück.

Die Eröffnung des katholischen Knaben-Waisenhauses in Stadtgebiet fand gestern durch Herrn Pfarrer Sorez statt. An der Feier nahmen etwa 1000 Personen theil.

h. Neufahrwasser, 11. Mai. Im Seebade Westerplatte sind gestern bereits die warmen Seebäder eröffnet; die eigentliche Saison beginnt erst Mitte Juni.

a. Culm, 11. Mai. Eine Anzahl Jäger des hiesigen Bataillons hat sich freiwillig zum Eintritt in die Schutztruppe Deutsch-Ostafrika gemeldet, von einer Kompagnie allein 18 Mann. Wie man hört, sollen in die Schutztruppe 80 Mann, hauptsächlich gelernte Handwerker, eingestellt werden. Sie sollen schon am 28. d. Mts. in Bremen eingeschifft werden.

o. Aus dem Kreise Culm, 12. Mai. Gestern fand in Adl. Waldau durch eine Gerichtskommission die Sezierung einer Kindesleiche statt. Die Wittve Krenzki hatte ein Kind geboren und das zwei Wochen alte Wesen andern Leuten in Pflege gegeben. Eines Tages begann das Kind sich zu erbrechen. Seine Pflegerin gab ihm Milch, wodurch das Kind immer mehr sich übergab, bis endlich Köpfe von Schwefelblüthen zum Vorschein kamen. Das Kind lebte noch bis zum andern Tage, und starb dann, wie ärztlich festgestellt ist, an Phosphorvergiftung. Die Mutter selbst hatte dem Kinde das Gift eingegeben und war dann nach Graudenz gegangen, um den Mordverdacht auf die Pflegerin zu lenken. Nach langem Leugnen gestand sie endlich in vollem Umfange ihr Verbrechen ein und wurde sofort verhaftet.

m. Schöneberg, 11. Mai. Am Sonnabend Nachmittag brannten in Dieitz auf dem Gehöfte des Besitzers Schönefeld Wohnhaus und Stall ab. In der vergangenen Nacht entstand in einem Wohnhause in Franke nst ein ebenfalls Feuer, welches jedoch größeres Unglück brachte. Es erlitten die das Häuschen bewohnende Gärtnerwitwe Bauische und deren 16jährige Tochter schreckliche Brandwunden.

w. Thorn, 11. Mai. Der Konturs Wegener in Schulth hat, wie zu erwarten war, weitere Zahlungseinstellungen zur Folge. Eine Warschauer Holzfirma mußte mit 200000 Mk. Schulden sich für zahlungsunfähig erklären; weitere Fallimente hält man für unvermeidlich. — In Polen ist, Privatnachrichten zufolge, der Saatenstand nicht sehr günstig, weil das anhaltende nässalte Wetter stellenweise das Ausfallen der Winterjaaten zur Folge hatte.

Thorn, 11. Mai. Herr v. Czihak, Direktor der Igl. Kunstgewerbeschule zu Königsberg, unterrichtete am Sonntag die Silber-

gerichte d. Dreifaltigkeit evangel. Kirche über die Arbeit ein schmidetun von Danzig Danziger burg ungerüth und gab n

Der G stand, hat verlassen in gewehr be funden wo Weichsel

Zur Friedens Volksfeste. Kriegerver Behörden eine große eröffnete Weibeliede meister A und Alend

Neun Enthüllung Subdiving

Die versamm mannt Fij jahr 1895 727 Mt. gewählt d bester D Fern, Gymnasial Schmahad sammlung grlegenden

X M wüthete an Dem Lehr welche de Weständli Berufschulde wegs Zie brennende das Gras

* Ja schül hi versamm Enthüllun Deputatio Bürgerme gewählt i Verens F Feler des Amtsrichts einem Ho gelingem Dichtung

* Di sichtige H zum Per

EBi treibt hie Abend d Wege n Berliner aufgepu abverlang den Rev durch de Halstheil etwa ein zwei Len Angel Lo werden.

4 Mark Räubers

Mar der am Anfang n daß ver Waraden untergebr Verbe-M Pferde an Zu dem h auch von Zur Präa auch Herr Zu dem zum Zuru mü lter Wellow, Genu au Lindenau, Blücher

Pr. i Markt n Kommissio

Poste hiesigen v zur Dedu erwachsen

* K reis v von Pfer

* B die russij preussische Polajemo Finanzmi dessen Am torps um Regierung Strauen d

Sch hente Na daß die Stroß get des Viehes und 40 bis Versuche n Das Feuer

Das Feuer

Das Feuer

4140] Sonntag Abend 8 1/4 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann

Heymann Meyer.

Dies statt jeder besonderen Meldung um stilles Beileid bittend

Neuenburg, den 11. Mai 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 1/2 Uhr, statt.

Heute Nachm. 3 1/4 Uhr entschlief in dem Herrn meine theure, unvergessl. Gattin, unv. gute Mutter, Schwester, Schwieger- tochter und Nichte, Frau Lehrer [4212]

Minna Lucks

geb. Korth in ihrem 56. Lebensjahre.

Dieses zeigen, in Ihrem grossen Schmerze um stille Theilnahme bittend, an

Schwefatowo, 11. 5. 1896.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. M., Nachm. 4 Uhr, statt.

3983] Nach längeren Spezial- Studien in den dermatologischen Kliniken von Breslau, Berlin und Wien, habe ich mich in

Thorn.

Entwerferstrasse 4, als

Spezial-Arzt

für Haut- und Geschlechts- krankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden: von 10-11 Uhr Vormittags, von 3-5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte: von 8-9 Uhr Vormittags.

Dr. med. Stark.

Inserate

für den

Ausstellungskatalog

der

Westpr. Gewerbe-Ausstellung werden bis zum 15. Mai an Gustav Röthe's Buchdruckerei

erbeten. [4149]

Preis pro 1/2 Seite 10 Mark, 1/4 Seite 20 Mark.

Die Kommission für den Ausstellungskatalog.

Rath in allen

Patentangelegenheit.

ertheilt als Vertreter

Theodor Schmidt,

[4151] Kaufm., Snowrazlaw.

Ausfünfte Grmittelungen

jeder Art, Beobachtungen

ic. für alle Fälle besorgt

ergatt, distret

Institut Rudow, Berlin W.

Leipzigerstrasse 12.

Eindeckung von

Schindeldächern

aus reinem ostpr. Kernholz

zu bedeutend billigen Preisen

als meine Konkurrenz. Zahl.

nach Uebereinkunft. Lieferung

der Schindel zur nächst. Bahn-

station. Gef. Auftr. erbittet

S. Reif, Schindelfabrikant,

Schwartow b. Belzen i. B.

Steinmearbeiten

von bestem schlesischen Granit u.

Sandstein liefert zu allen Bau-

arbeiten in jeder Art und

Menge prompt und billig.

W. Rudolph, Steinbruchbes.

2785] in Görlitz.

Größere Kisten

Daberische und Sees-

Kartoffeln

kauft ab allen Bahn-

stationen Jul. Tilsiter,

Bromberg.

Robwolle

zur Anfertigung von Boden und

Chevots für Herren nehmen

an. Näheres die Weberei von

Schuster & Nussbaum,

Frankfurt a. M. [3105]

Birg. Saatmais

offeriert billigt [3990]

Emil Dahmer

Schönsee Westpr.

4131] Neue Billards lief. zu sehr bill. Preis, alte Billards werd. verklein., renovirt, sowie neu bezog, ebenio emv. Billardbälle, Quens, Kreide, Points, Leder ic. Regeltugeln, Kegeln, Croquet-Spiele, Schach- u. Domino-Spiele, Würfel u. Becher, Hornlöfel, Messer und Gabeln ic. zu billigt. fest. Preisen. Felix Gopp, Danzig, Brodbanten-gasse 49. Drechslerwaaren, Maas- stab- und Billard-Fabrik.

Großer

Konturs-Ausverkauf

des Jacobsohn'schen Konturs-

waaren-Lagers, bestehend aus

Zuch-, Mannfactur- u. Woll-

waaren, Tricotagen u. fertige

Garveroben, sowie Material-

u. Eisenwaaren, Spirituosen,

Wein u. Zigarren zu noch nie

bagewes. spottbill. ab. fest. Preisen.

so lange der Vorrath reicht. [4178]

M. Lyon & R. Salewski,

Freistadt Westpr.

Eiserne

Gartenmöbel

als: [4165]

Tische

Stühle

Bänke

liefern zu Fabrikpreisen

G. Kuhn & Sohn.

3240] Mehrere Wagon

Felgen, Speichen

Eggeballen, birk. Bohlen

Likstöße, Deichselstangen

hat billig abgegeben.

F. Kuligowski.

Briesen Wpr.

„Halloren-Tröptchen“

D. R. M. S. angemeld.

Feinster Tadel-Liqueur

v. P. Fr. Ledder,

Fabrik feinsten Liqueurs,

Weinhandlung, Halle a. S.

à Fl. M. 2.- u. M. 1,25.

Zur jetzigen Pflanzenzeit

empfehle: [4182]

fämmtliche Gemüse-

Blumen-, Blatt- und

Teppichbeetpflanzen

extra stark und abgehärtet.

Th. French.

„Geränschlose“

anerkannt

beste

Milch-

Centri-

fuge.

Vorzüge: billiger Preis,

große Butterfett-

Ausbeute,

leichtester Betrieb,

keine Abnutzung u. daher

keine Reparaturen.

Franto Lieferung.

Lieferung kompletter

Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig. [1539]

Kindertwagen

das gebiegebeste der Neuzeit,

kauf man ab besten und

billigsten in der [4163]

Westpr. Korbwaaren-Fabrik

G. Kuhn & Sohn.

4071] Lokomobilen-Winden

mit doppeltem Getriebe u. mit

Fuß zu 45 Mtr. pro Stück sowie

alle and. Sorten Bahnhöfen-

Winden lief. in durablenster

Arb. allerbill. Heinrich Ebstein

in Breslau, Siebenhufenstr. 10.

Prima Virginischen

Pferdezahnmals

zu Saatweiden offeriren billigt

C. B. Dietrich & Sohn,

4175] Thorn.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit

garantirt, Weißwein à 80, 70 und

90, alten kräftigen Rothwein

à 80 Pf. pro Liter, in Flaschen

von 35 Liter an, zuerst v. Nach-

nahme. Probefläschen berechnet

gerne zu Diensten. [5727]

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Deutsche Fischereiausstellung und Deutsche Kolonialausstellung

Kairo • Alt-Berlin • Vergnügungspark.

1. Mai bis 15. Oktober.

Für Bauinteressenten

empfiehlt sich die

Werkstatt für Gips- und Zement-Stukturen

Mirass & Börnicke,

Grabenstraße Nr. 55,

zur Ausführung

fämmtlicher dekorativen Stuktheile der Fassade und Innentäume.

Solide, billige

und fachgemäße Anfertigung eigener und gegebener Motive.

Beseftigung fämmtlicher Stukturen.

Landwirthschaftl. Gruppenschau

(Zucht- und Fettevich-Ausstellung)

der Schaugruppe II.

verbunden mit einer Ausstellung

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe

Sonnabend, den 6. Juni 1896

auf dem Central-Viehhofe in

DANZIG.

An Prämien kommen zur Vertheilung:

1. Für Rindvieh 1100 Mark

2. Für Pferde 1100 Mark

3. Für Fettevich 180 Mark

4. Für Schweine 75 Mark

5. Für Schafe 100 Mark

6. Für Maschinen u. Geräthe verschiedene Diplome.

Es dürfen um diese Prämien nur Thiere aus Schaugruppe II

konkurriren. Geflügel kann, ohne daß Standgeld zu entrichten ist, aus-

gestellt werden, wird jedoch nicht prämiirt.

Aussteller, die feinem landwirthschaftlichen Vereine ange-

gehören, werden zur Deckung der Geschäftskosten um 25 pCt.

an der Prämie gekürzt.

Die angemeldeten Thiere müssen, wie auch die Geräthe, bis

9 Uhr früh auf dem Plage sein.

Freie Rückfahrt der nicht verkauften Thiere und Maschinen ist

bei der königlichen Eisenbahn-Direktion beantragt.

Während der Ausstellung

KONZERT

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhüaren-Regiments.

Großes Restaurant am Plage.

Eintrittsgeld: pro Person 1 M., für Kinder die Hälfte.

Halbe Abendbilletts 5 Mark.

Eröffnung der Schau: Vorm. 10 Uhr. Schluß: Abends 7 Uhr.

Anmeldungen müssen bis zum 20. Mai d. J. an den Schrift-

föhler Herrn E. Randt, Zoppot, erfolgt sein, welcher jede ge-

nauere Auskunft über Höhe des Standgeldes ic. ertheilt.

Annunzen für den Ausstellungskatalog nimmt die Expedition

der „Zoppoter Zeitung“, E. Rudolf Weberstr. Zoppot, noch

bis zum 15. d. Mts. entgegen.

Für das Komitee:

Pfordomenges-Abt. Rahmel, Vorsitzender.

4189] Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinsamen

Ausübung der Rechtsanwaltschaft vereinigt.

Das gemeinschaftl. Bureau befindet sich Hundegasse Nr. 81,

Rechtsanwalt Danzig. Paul Martiny II.

Gall.

Alle Arten

Fischerneze

wie Zug-, Staak- und

Stell-Neze, Aal- und

Hecht-Säcke, sow. Reusen

werden in beliebigen Größen fachgemäß angefertigt. [8032]

Draeger & Mantey, Mechanische Werkfabrik,

Landsberg a. W., Meydamstraße 56/57.

Illustr. Preis-Kourants und Garnproben gratis und franko.

4071] Lokomobilen-Winden

mit doppeltem Getriebe u. mit

Fuß zu 45 Mtr. pro Stück sowie

alle and. Sorten Bahnhöfen-

Winden lief. in durablenster

Arb. allerbill. Heinrich Ebstein

in Breslau, Siebenhufenstr. 10.

Prima Virginischen

Pferdezahnmals

zu Saatweiden offeriren billigt

C. B. Dietrich & Sohn,

4175] Thorn.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit

garantirt, Weißwein à 80, 70 und

90, alten kräftigen Rothwein

à 80 Pf. pro Liter, in Flaschen

von 35 Liter an, zuerst v. Nach-

nahme. Probefläschen berechnet

gerne zu Diensten. [5727]

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

4168] Ich treffe Sonnabend,

den 16. d. Mts., mit

Bunzlauer

Topfgeschirr

in Pelpin ein und stelle das-

selbe in der Nähe des Bahnhofs

zum Verkauf.

G. Kasper, Cöpermeister

Rothenburg D.-L.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

Haar-Treibriemen,

Dauwoll-Treibriemen,

Kernleder-Riemen,

Maschinen-Dele,

Kont. Maschinenfette,

Danz- und Gummi-

schläuche,

Armatur, Schmierbüchl.

Gummi- u. Asbest-Bad.

Lokomobil-Decken,

Drehschneid-Decken,

Wasserpumpen, [9283]

Kieselgabr-Wärme-

schuttmasse z. Vert. v.

Dampfess. u. Röhren

empfehlen

4 Der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie

hielt, wie bereits kurz berichtet, am Sonnabend seine 26. General-Versammlung in Danzig ab. Aus den bereits mitgetheilten ersten Beschlüssen der General-Versammlung ist noch ergänzend zu bemerken, daß bei dem ersten Punkte der Tagesordnung: „Antrag des Schlesienschen Zweigvereins über Ver- scheidung der Relasse bei Eisenbahn-Transporten aus Spezial-Tarif II in Spezial-Tarif III“ der Vorsitzende Herr Zucker-Fabrikdirektor Berendes-Culmsee ausführte, daß die Sache durch die inzwischen von den Eisenbahndirektionen eingeleiteten Verhandlungen, die eine solche Regelung gleichfalls in's Auge faßten, überholt und nur deshalb nochmals auf die Tagesordnung gesetzt sei, weil die Fabrik Riesenburg noch vor Kurzem einen Antrag einbracht habe. Da außerdem die Zuckersteuer-Kommission in der zweiten Lesung auch eine entsprechende Erklärung angenommen habe, so erübrige sich die weitere Berathung. Die Versammlung schloß sich diesen Ausführungen an.

Es folgte ein Antrag des Vorsteher-Amtes der Danziger Kaufmannschaft über Probennehmer. Der Vorsitzende führte aus, der Antrag gehe dahin, Vorsorge zu treffen, daß nicht un- befugte Personen das Probennehmen besorgen. Auch die Sach- kommission für den Zuckerhandel habe vorgeschlagen, daß die Proben in erster Linie nur durch bereidigte Probennehmer, und zwar solche, die sich auf Grund der allgemeinen Probennehmer- Vorschriften verpflichtet haben, entnommen werden. Der Vor- sitzende glaubt, daß sich der Verein hiermit einverstanden er- klären könne.

In der Debatte wurde der Einwand erhoben, daß der Verein sich durch Annahme des Antrages in eine gewisse Zwangs- lage bringe; man müsse dann immer warten, bis ein nach den allgemeinen Vorschriften bereidigter Probennehmer sich finde u. und die Bedingungen zur Bereidigung würden immer schwerer. Andererseits sei letzteres auch sehr erforderlich, da gerade das Amt eines Probennehmers ein überaus wichtiges Vertrauensamt sei. Durch Annahme der sogenannten Magdeburger Bedingungen würde man aber auch gezwungen, unter allen Umständen danach zu handeln, und das sei doch der Danziger Gewohnheit gegen- über, die sich bisher ganz gut bewährte, bedenklich.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß man sich eine bindende Verpflichtung durchaus nicht auferlege und eine besonders glänzige Danziger Gewohnheit späterhin noch annehmen könne. — Herr Richter-Danzig stellte fest, daß es keine eigentlichen „Magdeburger“ Bestimmungen gebe, sondern daß die heute geltenden Bedingungen nur zufällig in Magdeburg festgesetzt worden seien; beteiligt haben sich damals daran u. A. die Handelsvorstände von Danzig, Braunschweig, Breslau, Halberstadt und Oepeln, der Deutsche Rübenzucker-Verein und der Raffinerie- Verein, sowie schließlich der Deutsche Zucker-Export-Verein in Magdeburg. Herr Mansfried-Danzig verwahrte sich im Namen der Danziger Kaufmannschaft dagegen, daß diese irgend eine Verzögerung bei der Anstellung von Probennehmern herbeiführe; das bringe, wenn es vorkomme, allein der übliche Geschäftsgang mit sich. Nachdem darauf eine kleine Aenderung des Antrages dahin vorgenommen war, daß die Anstellung von Probennehmern auf Grund „der seiner Zeit festgesetzten Normen“ (nicht „Magdeburger“) zu erfolgen hat, erklärte sich die Versammlung mit dem Antrage der Danziger Kaufmannschaft einverstanden.

Herr Direktor Wilhelm-Belplin, welcher folgenden Antrag eingebracht hat: „Wäre es angezeigt, dahin zu wirken, eine offizielle Verrentung für Zucker-franko Bord Offiselen zu erhalten?“ zog seinen Antrag nach kurzer Debatte selbst zurück, da es sich erübrige, darüber zu verhandeln, nachdem das Verbot des Terminhandels mit Getreide ergangen sei.

Herr Kaufmann F. W. Wier-Danzig hielt alsdann einen kurzen Vortrag über die Anlage eines Freibezirks bei Danzig. Er erörterte die Vortheile einer solchen Anlage, die darin bestehen, daß ein großer Handelsverkehr unbehindert von den fortwährenden Hollarfestigungen frei vor sich gehen könne. Nun sei in Danzig allerdings kein so großer Verkehr wie in Bremen und Stettin, doch habe es sich als notwendig heraus- gestellt, etwas zu schaffen, wenn man nicht in Zukunft zurück- gedrängt oder von einem andern Disziplin überflügelt werden wolle. Nachdem das Projekt vom Bundesrath genehmigt sei, handle es sich nur noch um die Zweckmäßigkeit der Einrichtung. Referent gab darauf an der Hand eines genauen Kartenmaterials Auskunft über die örtlichen Verhältnisse. Das Gebiet sei nach allen Seiten leicht abschließbar. Die für den einen Teil der Kaufmannschaft vorhandene Schwierigkeit besteht darin, daß das Hafensystem bisher fast ausschließlich vom Zuckerverkehr in Anspruch genommen gewesen sei. Dieser Verkehr könne nun nicht ohne Weiteres in den Freibezirk verlegt werden, da z. B. die großen Raffinerien jeden Augenblick in der Lage sein müßten, den Zucker für ihre großen Käufer heraus zu bekommen, und das gehe bei einem Freibezirk nicht so ohne Weiteres, da dort ja beim Eingang vom „Freibezirk- Auslaß“ Zoll zu zahlen wäre. Diese Schwierigkeiten müßten beseitigt werden, und es sei auch gelungen vom Finanz- minister die Einwilligung zu erzielen, daß der Zuckerverkehr in Neufahrwasser — auch nach Einrichtung des Freibezirks — vorläufig in der bisherigen Weise bestehen bleiben könne. Es solle der sich dort entwickelnde Verkehr nach Eröffnung des Freibezirks erst abgewartet und dann eine allmähliche Ver- schiebung versucht werden. Referent erläuterte dann noch das Technische der Anlage und betonte dabei, daß Neufahrwasser nach Ansicht aller Sachleute in Bezug auf den Zuckerverkehr als der beste Hafen der Welt anzusehen sei. Selbst die Kapitäne der großen amerikanischen Zuckerdampfer hätten erklärt, daß nirgends eine so schnelle Lösung bez. Einnehmen der Ladung möglich sei, wie im Hafen von Neufahrwasser, wo ein Dampfer mit 3000 Tonnen Tragfähigkeit in 3 Tagen abgefertigt werden könne.

Weiter sprach Herr Direktor Paasche-Schwef über die Frage: „Wie verringern wir unsere Relasse-Produktion im laufenden Betriebe?“ Referent empfahl hierbei die Einführung des neuen Dr. Fischer'schen Verfahrens, welches der Erfinder seit längerer Zeit mit außerordentlichem Erfolge im der Fabrik zu Biendorf (Anhalt) verwende. Auf eine Anfrage erklärte Referent, daß irgend ein anderes patentirtes Verfahren zur größeren Ausnutzung der Zuckermasse durch die neue Erfindung nicht berührt werde, und daß der Erfinder für eine vierwöchige Probe-Ansutzung seiner Erfindung — ohne weitere bindende Verpflichtung — 2500 Mk. verlange. — Auf eine weitere Anfrage, wie der Salzgehalt des Zuckers durch das neue Verfahren beeinflusst werde, antwortete der Referent, daß die Salze aus den Abläufen ausge- schieden würden, und somit eher eine Verminderung als eine Vermehrung der Salze eintrete. — Herr Direktor Dewald- Altfelde hat das Verfahren, wie er ausführte, in der letzten Kampagne probirt, ist aber deshalb zu keinem bestimmten Er- gebniß gekommen, weil er förmliche Abläufe angeordnet, d. h. mit einem wenig guten Rübenmaterial gearbeitet habe. Er glaubt, daß man bei unseren Rübenbodenverhältnissen niemals ein so günstiges Ergebnis erzielen werde, wie Dr. Fischer, der seine hervorragenden Resultate in Biendorf nur mit Material aus außerordentlich ergiebigen Rübenböden erzielt habe. — Herr Direktor Penner-Neuteich hat ebenfalls in den letzten drei Wochen nach dem Fischer'schen Verfahren gearbeitet, eben-

falls aber nur mit sehr schlechten Rüben und daher auch kein gutes Ergebnis erzielt. Er könne bei schlechtem Material das Verfahren des Dr. F. ebenfalls nicht empfehlen, will aber in der nächsten Kampagne mit guten Rüben einen weiteren Versuch machen, von dem er sich auch Erfolg verspreche. — Herr Mansfried-Danzig wies darauf hin, daß man bisher im Handel genau unterschieden habe zwischen 1., 2. und Nach-Produkt; das neue Verfahren, welches eine vergrößerte Ausnutzung der ursprünglichen Masse ermögliche, werde diese Unterschiede wahr- scheinlich verwischen und möglicher Weise für Produzenten und Konsumenten mancherlei Unklarheit schaffen. Er fordere hierüber etwas nähere Auskunft.

Herr Dr. Bruckner-Amsee ist gleichfalls der Ansicht, daß es unbedingt nötig sei, auch in Zukunft über die Begriffe 1., 2. und Nachprodukt vollständige Klarheit zu schaffen. Diese Sache müsse besonders auf die Tagesordnung gesetzt werden, eventuell sei in die Handelsgebräuche eine klare Bestimmung über diese Begriffe aufzunehmen. Im Uebrigen hält Herr Dr. Bruckner die Frage noch nicht für genügend erklärt und bat um Vertagung. — Nachdem Herr Mansfried-Danzig noch eine typenmäßige Bestimmung der Farben unserer Rohzuckerprodukte — wie es früher war — angeregt hatte, stellte der Vorsitzende den Antrag, die ganze Angelegenheit der demächst stattfindenden Allgemeinen Versammlung der Rübenzucker-Industriellen in München zu unterbreiten, mit welchem Vorschlage sich die Versammlung einverstanden erklärte. Zur Uebnahme des Referats erklärt sich Herr Dr. Bruckner-Amsee bereit.

Zum Schluß erörterte Herr Direktor Reimann-Rastenburg die Frage, welche Spurweite für Kleinbahnen die empfehlenswerteste sei. Manche glaubten, so führte er aus, daß man bei einer geringeren Spurweite als ein Meter, also bei 75 oder 60 Zentimeter überhaupt keine guten Lokomotiven oder anständige Personenwagen bauen bzw. in Gebrauch bringen könne. Das sei nicht richtig. Er wies auf die Ermittlungen der seiner Zeit vom Provinzial-Ausschuß der Provinz West-Preußen zu diesem Zweck eingesetzten Kommission hin, welche ihr Gutachten dahin zusammengefaßt habe, daß Kleinbahnen mit 1 Meter Spurweite für starken Güter- und Personenverkehr, solche mit 75 Ctm. Spurweite für starken Güter- und schwachen Personenverkehr, und schließlich solche mit 60 Ctm. Spurweite nur für schwachen Güterverkehr geeignet seien. Im Sinne dieser Ermittlungen beschworerte Referent die Anlage von Kleinbahnen mit 75 Ctm. Spurweite. Nachdem sich auch hiermit die Versammlung einverstanden erklärt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mai.

— Der Handelsminister weist darauf hin, daß die von den Berufsgenossenschaften erlassenen Unfallverhütungs- vor- schriften nicht ohne Weiteres als zweckentsprechend und aus- reichend anzusehen seien, und daß es den Polizeibehörden und den Gewerbe-Aufsichtsbeamten obliege, diese Vorschriften genau zu prüfen und, wo erforderlich, weitergehende Anordnungen zum Schutze der Arbeiter herbeizuführen.

— Der Berliner Wolmarkt findet am 16., 17. und 18. Juni auf dem städtischen Schlachthofmarkt statt.

— Ein neuer Erlass des evangelischen Oberkirchen- raths hat die Verbesserung der Waisenspflege zum Gegen- stande. Von den Waisenträgern sind nach Anordnung des Ministers des Innern regelmäßige Risten über die ihrer Pflege anvertrauten Waisen dem Geistlichen zu überfenden. Diese haben die kirchliche und sittliche Pflege und Fürsorge für die verwaiste Jugend in geeigneten Zeiträumen zum Gegenstande der Verathung im Gemeindefürsorge-Rathe zu machen. Die Super- intendenten haben von den Ergebnissen der Verathungen Einsicht zu nehmen. Auch sollen die Geistlichen noch mehr als bisher das Amt des Waisenträgers möglichst selbst übernehmen. Sie sollen auch an den unter dem Vorsth des Vormundschaftsrichters jährlich stattfindenden Waisentraths-Sitzungen des Bezirks Theil nehmen und sollen ferner die ihnen als Selbstorgern obliegende erste Pflicht, die elternlosen Kinder in christlicher Zucht zu er- halten, sich besonders angelegen sein lassen.

— Der pommersche Fischereiverein macht bekannt, daß auch fernerhin für jede erlegte Fischotter 3 Mark Prämie gezahlt werden.

— Der Raufschbrand der Rinder muß nach einer Bekanntmachung der Behörde veterinärpolizeilich wie Milzbrand behandelt werden, es besteht demnach auch für Raufschbrand die gesetzliche Anzeigepflicht.

— Aus dem hiesigen Justizgefängniß entsprang am 29. November 1882 der wegen Mordes zum Tode verurtheilte etwa 33 jährige Knecht Franz Ossinski aus Orle. Der damals hinter ihm erlassene Steckbrief ist jetzt abermals erneuert worden. Auf die Ergreifung des Ossinski ist eine Belohnung von 300 Mark angesetzt.

— Der Staatsanwalt Weizmann in Stettin ist unter Zurücknahme seiner Versetzung an das Landgericht II in Berlin an das Ober-Landesgericht in Breslau versetzt.

— Der Rechtsanwalt Bartowski ist in der Liste der Rechtsanwälte des Amtsgerichts Bischofsburg geloscht worden.

— Die Gerichtsassessoren Poppel in Gilsberg und Tschuan in Konig sind zu Amtsrichtern bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt.

— Der Aktuar v. Kalkstein ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Landgericht in Danzig ernannt.

— Erledigt ist die evangelische Pfarrstelle zu Nemmersdorf, Diözese Gumbinnen. Das Einkommen beträgt 5700 Mk. außer Wohnung. Die Besetzung erfolgt durch das Kirchenregiment. Bewerbungen, zu denen ein Dienstalter von 15 Jahren erforderlich ist, sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten.

— Der Predigtamts-Kandidat Gadow ist zum Pastor in Kontop, Diözese Dramburg, berufen.

— [Personalien bei der Post.] Angenommen ist als Postgehilfe Boy in Pr. Friedland. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden: Die Postgehilfen Baran in Schlawe, Dommer in Snowrazlaw, Jaskalski in Bromberg, Krüger und Wittmann in Danzig, Neumann in Witow, Priklaff in Krone a. d. Brahe, Struh in Stolz, die Postwärter Hübner in Danzig, Stöcher in Karthaus. Ernamt sind: die Telegraphen-Anwärter Nischau und Thal in Danzig, zu Telegraphen-Assistenten, der Postassistent Weidner in Löben zum Ober-Postassistenten. Berufen sind: der Ober-Postassistent Schminde von Saarbrücken nach Pr. Pöland, die Postver- walter Liebert von Bartschin nach Rogowo (Bez. Bromberg), Lütke von Ush nach Bartschin, Wosberg von Rogowo nach Ush, Regenbark von Melno nach Nikolaiten (Wpr.), Reddig von Nikolaiten (Wpr.) nach Garnsee; die Postassistenten Burg- halter von Schöned nach Danzig, Döring von Garnsee nach Danzig, Pöcher von Dt. Eylau nach Radomno, Wittker II von Strassburg nach Rehden; Schenk von Wartenstein nach Königsberg. Freiwillig ausgeschieden ist der Postassistent v. Nöbel in Wormbitz; entlassen ist der Postagent Tonn in Sidfier (Kreis Dt. Krone).

— Die Wiederwahl des Kreissekretärs a. D. Hellmich zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Mocker ist bestätigt worden.

* Rehden, 11. Mai. Um einem aus den Kreisen der Bürgerschaft ausgesprochenen Wunsch Rechnung zu tragen und auch im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege hat die Polizeiverwaltung die obligatorische Fleischschau ein- geführt. Die darüber erlassene Polizeiverordnung ist vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigt worden. Die obligatorische Fleischschau ist, da die Stadt nicht in der Lage ist, ein Schlachthaus bauen zu können, die Fleischer sich aber auch nicht ent- wöhnen können, krankes Vieh zu schlachten, von großer Be- deutung. Die Aufsicht, welche der Fleischschau gleichzeitig über die gewerbsmäßige Verwerthung des Fleisches, sowie über die Beschaffenheit der Geschäftsräume, Sentgruben u. ausübt, giebt uns die Gewähr, daß die Fleischer ihr Gewerbe künftig ordnungsmäßig betreiben werden und bietet ferner im sanitäts- polizeilichen Interesse der Polizeibehörde eine Unterstützung, die nicht zu verkennen ist. Die Polizeibehörde ist bemüht, einen Thierarzt zu bekommen, welchem sie den Posten eines Fleisch- beschauers übertragen will. — Mit großem Bedauern ist hier die Mittheilung des Kreis-Ausschusses ausgenommen worden, daß derselbe nicht in der Lage ist, zu der beabsichtigten Um- plasterung der Kirchenstraße eine Beihilfe zu gewähren, da nach den aufgestellten Grundsätzen über die Bewilligung von Geldern aus dem Gemeindevorstandes diese nur zur Festlegung von unbefestigten Wegen und Straßen bewilligt werden und nicht zur Verbesserung bereits festgelegter Wege dienen. Hoffentlich werden die Stadtväter sich hierdurch nicht abhalten lassen, sondern den- noch die Straße umplastern lassen, denn sie ist eine der schlechtesten der Stadt; die Passage ist gerabegut mit Lebensgefahr verbunden, da die Bürgersteige bei ihrer verschiedenartigen Anlage nicht passierbar sind.

h Cumer Höhe, 9. Mai. Die drei am meisten von der Trichinose ergriffenen Personen in Kl. Gzhte sind bereits drei Monate schwer krank, ohne daß bis jetzt eine Besserung ein- getreten ist. Man fürchtet, daß, falls sie noch aufkommen sollten, doch noch Jahre verstreichen werden, ehe sie ihrem Berufe werden nachgehen können.

o Strasburg, 11. Mai. Da die unteren Klassen der hiesigen Stadtschule sehr überfüllt sind, hat der Magistrat bei der Regierung die Einrichtung von drei neuen Klassen, sowie die Neuanstellung zweier Lehrkräfte beantragt. Die Regierung hat diesen Plan genehmigt und der Stadtverwaltung aufgegeben, die drei Räume im Dreweizschulhause, welche seit Jahren leer stehen, zu Schulzwecken herzurichten. Es kann dieses jedoch nur als vorläufige Einrichtung betrachtet werden. Der schon Jahre lang geplante Bau bleibt eine dringende Nothwendigkeit. — Auf der Chausseestradе Strasburg-Karlsberg, welche durchweg mit Obstbäumen bepflanzt ist, haben ruchlose Hände einem großen Theile der Stämmchen die Kronen ab- gebrochen.

o Neumark, 11. Mai. Dem Schmied S. war von der Polizeiverwaltung die Reparatur des einen Straßendrains übertragen worden. Heute früh verließ der bei dieser Reparatur beschäftigte S. die Arbeitsstätte, um noch das fehlende Material zu holen, und legte den alten Belag nur lose über den etwa 20 Fuß tiefen Brunnen. Das Dienstmädchen der Frau Wäcker- meister K. wollte Wasser holen, trat auf diesen Belag, und da sich beim Pumpen der Belag verschob, stürzte sie mit Eimer und Pede in den Brunnen. Ein Gluck war es, daß zufällig eine Person vorüberging und das Klagegeschrei des Mädchens hörte, so daß die Verunglückte sofort herausgezogen werden konnte. Das Mädchen hat schwere äußere und innere Ver- letzungen erlitten.

Neumark, 10. Mai. Bei der diesjährigen Stierföderung waren 95 Bullen vorgeföhrt; geföhrt wurden davon 56, und zwar 22 Holländer, 32 Holländer Kreuzung und 2 Simenthaler.

o Marienwerder, 10. Mai. Unser Krieger-Verein hatte heute unter großer Btheiligung eine Gedächtnisfeier des Frankfurter Friedens veranstaltet. Eröfnet wurde die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser und dem Gesänge des Kaiser- liedes, worauf Herr Hauptlehrer Buhje die Festrede hielt. Hierauf trug der Vereinschor patriotische Lieder vor und die städtische Kapelle spielte Konzertsstücke.

o Neuenburg, 11. Mai. In der gestern abgehaltenen General- versammlung des Kriegervereins wurde die Jahresrechnung für das abgelaufene Jahr vorgelegt. Danach beträgt die Einnahme 3940,10 Mk. und die Ausgabe 3942 Mk. In die Rechnungscommission wurden die Herren Apothekenbesitzer Siefert, Schuhmachermeister Wolfram und Kaufmann G. Wollenweber gewählt. Es wurde beschlossen, das dem Verein gehörige Grundstück zu verkaufen. Der Anschluß des Vereins an den Kreisverband Schwef wurde abgelehnt. — Bei dem Mangel an Krankenpflegerinnen für den Kriegsfall beabsichtigt der Vater- ländische Frauenverein auf seine Kosten junge Mädchen im Augusta-Hospital zu Berlin als Krankenpflegerinnen auszubilden zu lassen. Der Kursus dauert drei Monate. Für Kleider und Wäsche während der Ausbildung hat die Schilerin zu sorgen. Ferner will der Verein ein kränkliches Kind armer Eltern in der Ferienkolonie in Joppot während dieses Sommers auf die Dauer von vier Wochen unterhalten. Meldungen sind in beiden Fällen an Herrn Amtsrichter Bötcher zu richten.

o Czernowitz, 10. Mai. Heute wurde der von den hiesigen Kriegerlangerehnte Kriegerverein endgültig gebildet. Zu diesem Zwecke waren erschienen Herr Landrath Dr. Brückner, Herr Major v. Kehler und Herr Major Tollkühn aus Marienwerder. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Premierlieutenant P. Lehmann-Kopitow zum Vorsitzenden, als Stellvertreter Herr Förster Kapitzki-Partigwalde, als Schrift- führer Herr Bahnassistent Sedelmeyer, o Czernowitz, als Stell- vertreter Herr Lehrer v. Trzebiatowski-Kopitow und als Kassenverwand Herr Gärtner W. B. Kopitow. Es traten sofort 80 Mitglieder dem Verein bei.

Aus dem Danziger Werder, 11. Mai. Gestern feierte das Paul Krause'sche Ehepaar zu Trutenau die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. zu Theil.

o Landeck, 9. Mai. Die hiesige Synagoge ist bereits abgebrochen. Der Neubau soll bis zum 1. Oktober fertig gestellt sein. — An Stelle des Herrn Apothekers Keller, der wegen Krankheit sein Amt niedergelegt hat, ist Herr Ullmader Gast als Beigeordneter gewählt worden. Herr K. ist über 30 Jahre Magistrate mitglied gewesen und hat sich um das Wohl unserer Stadt sehr verdient gemacht.

Belplin, 10. Mai. Herr Domkapitular Lic. Zucht ist von der theologischen Fakultät in Breslau, wo er als junger Theologe zum Licentiaten der Theologie promoviert worden, zum Doktor der Theologie ernannt worden. Die Verleihung der Würde ist damit begründet, daß er als Professor des Priesterseminars „ausgezeichnet durch die Gaben seines Geistes und seine Lehrsamkeit, durch die langjährige, mit unverbrochenem Eifer fortgesetzte Thätigkeit sich große Verdienste erworben habe“. Die Ueberreichung des Diploms erfolgte gestern durch den Bischof Dr. Redner.

— Wisig, 10. Mai. Die hiesige Schmiedeinung begehrt in diesem Sommer das Fest ihres 300 jährigen Bestehens.

Hotel Eilers Tuchel.

39801 Einem hochverehrten Publikum zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich die **Hoteltwirtschafft** nach dem Ableben meines Mannes in unveränderter Weise weiter führe und bitte, das meinem verstorbenen Manne bis dahin geschenkte Vertrauen hochgeneigtest auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Anna Eilers.

Tuchel, den 9. Mai 1896.

Naturheilstätte Blankenburg-Barz.

Physikalisch-diätetisches Sanatorium. Herrliche geschützte Lage dicht am Walde; mildes Klima; sorgfältige individuelle Behandl. Mässige Preise. Prospekt frei.
Dr. med. Dahms, Freiherr v. Hammerstein, ärztlicher Leiter.
Freiherr v. Hammerstein, geschäftlicher Leiter. [3991]

Karl Bergner, Architekt

Bureau für technische Arbeiten

Feuer-Versicherungs- und Werthtaxen u. s. w.

Bau-Geschäft.

Bromberg, Tuisen- und Kronenstrassen-Ecke, am Karlsplatz. [4099]

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge. Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt Dr. Achtermann Prospekt durch die Verwaltung der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

Goldene Medaille. Reichs-Schnitzmuster Nr. 55521

Für Neubauten.

Keine gewölbte oder Holztreppen, sondern nur meine patentirten, freitragenden **Kunststein-Treppen** in grauem Kunststein od. künstlichem Sandstein, Granit- und Marmortrazzo mit vertieftem Einleumbelag. Vorzüge sind: schönes Aussehen, trag- und feuerfest, kein Schall und keine Stöße, leichtes und rasches Aufstellen, unbegrenzte Haltbarkeit gegen Abnutzung, dabei nicht theurer wie bessere Holztreppen. [3425]

Die Kunststein-Fabrik
F. Bludau, Maurermeister, Insterburg.

Original Pilsner-Bier

der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei in Pilsen empfiehlt [19604]

Friedr. Dieckmann in Posen.

General-Vertreter der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei.

Doering's Seife mit der EULE.

Der Haut die nöthigen Fettstoffe zuführend, verhütet Doering's Seife mit der Eule das Erschlaffen, das Eintrocknen, das Spannen der Haut; sie erhält somit die Schönheit des Antlitzes, den hübschen Teint und bewahrt der Haut das jugendfrische zarte Aussehen.

8862]

Basisch phosphors. Kalk

garantirt 40 Prozent, frei von Arsen und Chlor, ist das hauptsächlichste und aller Nothwendigste bei Viehfütterung, Minder- und Schweinezucht, ohne diesen nur fragliche Erfolge. Wissenschaftlich wie durch die Praxis erwiesen. [2130]

Wilh. Löhnert, Posen, Wilhelmstraße Nr. 21.

Lager und Verkaufsstelle der Breckelschöfer Fabrik.

Mit eigenen Augen

sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes prima Tuch, Suedstin, Kammgarn, Cheviot, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Plage aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, verleihe ich an jeden Abonnenten des **„Geselligen“** franco Tücher, Bueckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden, passend für Anzüge, Ueberzieher u. s. w. **„Direkter Bezug — das Billigste.“**

A. Schmogrow, Görlitz.

Westpr. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

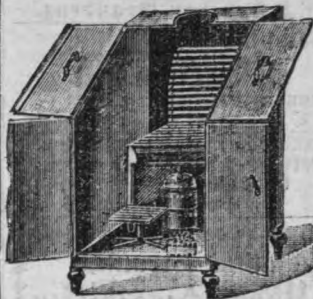
Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen.

1200 Gewinne im Gesamtwerthe von 18 000 Ml. Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark etc. [1411] Losse à 1 Mark, 11 Losse 10 Mark, Lossbortto 10 Ml., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und verwendet das General-Debit **Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz** sowie sämtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen. Haupt-Agentur für Graudenz bei **Julius Heymann, Markt 11.** Haupt-Agentur für Marienwerder bei **Oscar Böttger.**

Heissluft- und Dampf-Bade-Apparat

Deutsches Reichs-Patent. Patente in allen Staaten. für Heil- u. Badeanstalten. Neu! Neu! für Hôtels und Private.

Dieser Apparat ist das denkbar Vollkommenste auf diesem Gebiete. Durch Entzünden einer zum Apparatgehörenden Spirituslampe, deren Verbrauch einig. Fig. beträgt, erzeugt er sofort, ohne jeglichen Weiter-Anschluß, Heissluft- u. Dampfäder geondert und auch ohne Mehrtkosten beides zu gleicher Zeit. Dieser doppelte Effekt übt einen außerordentlich heilsamen Einfluß aus b. Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Erkältungen u. s. w. dient auch zur Pflege der Hautorgane.



Dieser Apparat hat die Anerkennung ärztl. Autorit. u. ist daher zu empfehlen. Jedermann kann nunmehr, ohne sich einem Temperaturwechsel auszuweihen, in seiner Wohnung d. so belieben und in letzterer Zeit speziell empfohlen. Heissluftäder nehmen, die im Gegenthat zu Dampfäder von Jedem ohne Gefahr f. seine Gesundh., selbst v. Herzleid. b. einig. Vor. angew. werden können. Die Temperatur steigt i. d. Apparat allmählich u. ist regulirbar u. so wird jed. Badend. e. Gefühl des Wohlbehagens empfinden.

Neu!

Berlin S.W. **Actien-Gesellschaft Schäffer & Walcker.** Lindenstr. 18. Aussteller in der Berl. Gewerbe-Ausstellung 96. Gruppe VII, XIII, Gas- u. Wasser-Pavillon.

14 eiserne Windentpflowries

10 eiserne Windentpflowries

800 Meter Feldbahngleis

65er mit Stahlschwellen Mark 1,80 per Meter sofort abzugeben. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 3765 an den „Gesell.“ erbet.

„NECKARSULMER PFEIL“
Erstklassige Marke. Solid. Elegant Leichtlaufend
Neckarsulmer Fahrradfabrik, Neckarsulm (Württemberg).

J. Libera, Marienwerder empfiehlt Grabdenkmäler von Marmor, Granit und Sandstein, f. B. Kreuze, Obelisk, Grab- und Gruft-Platten, Hücker, Schwellen, Granitsockel, Latentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie eiserne Kreuze zu billigsten Preisen. [5476]

Deutsches Thomasschlackenmehl garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate Dirschau** Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Direkt vom Tuchfabrikanten

Kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten. Wir offeriren zum Beispiel unsere Spezialfabrikate:
Für Mark 7.25 3 Meter Cheviot, blau, braun, schwarz od. naturgrau, garantirt reine deutsche Wolle, 135 cm br. Grobartige Qualität. Auch für Konfirmations-Anzüge sehr geeignet.
Für Mark 14.25 3 Met. hoch feinen engl. Kammgarn-Cheviot zu Sonntag-Anzügen in blau, braun und schwarz. Nur aus besten englischen Garnen fabricirt.
Für M. 16.20 3 Meter echt Kammgarn zum feinen Salon-Anzug.
Für M. 4.70 2 Met. fein. deutschen Cheviot; blau, braun, schwarz od. naturgrauen Paletot. Reine Wolle.
Auserdem machen auf unsere grobartige und elegante Musterkollektion, bestehend aus ca. 800 Dessins aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Paletot, Venus bord, engl. Leber und waschechte Sommerzeuge befinden; aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Laufend Anerkennungen über vorzügliche Leistung stehen zu Diensten. — Muster franco gegen franco.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.; Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrication.

Tuch-Versand. Beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Artikel der Tuch- und Suedstin-Branche.
Neuheiten in Sommer-Paletotstoffen Sommer-Anzugstoffen Englischen Nouveautés.
Bartsch & Rathmann Danzig, Langgasse 67 vormals F. W. Puttkamer. [7750]

Jeder Vortheil gilt!

3844] Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, eine elegante Tapete, hochfeines Muster zwei Farbedrud, in jeden Salon passend, für den billigen Preis von nur 25 Bfg. pro Rolle abzugeben. Hierzu passende Farbe, 10 cm breit, 10 Bfg. pro Meter. Muster stehen franco zu Diensten.
R. Geddes, Tapetenversand, Rosenberg Wpr.

Anzugsstoffe

in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen. Specialität 3 Meter Cheviot 3 Anzüge auf f. 10 Ml. Nachnahme. Eigene Fabrication; reichhaltige Musterkarte franco zu Diensten. Unerkant recelle Christl. Bezugsquelle. Expedier Tuchversand in Cuxen bei Wachen.

13000 m Gleis

65 mm hoch, mit Lachsen, Bolzen und Nägeln, sowie

3000 m Gleis

auf Stahlschwellen montirt, 500 und 600 mm Spur, nebst dazu passenden Wagen, haben in fast neuem Zustande auch in Kleinen Posten preiswerth abzugeben
Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik, [3922] Danzig, Fleischergasse 43.

Unentbehrlich

für jeden Haushalt. 8743 Wir versenden unter Garantie für beste Qualität 150 St. Nähmad. sort. La Stahl 10 " Stofmad. " " " 5 " Hätelmad. " " " 50 " Haarnad. fein lackirt 30 " Anopinadeln verfilzt, 3 Spiele à 5 St. Etrian. sort. 5 Stück Fingerhüte sortirt, verübert u. vergalbet, 1 Stück hochf. Nähknöpfen, 1 Stück Scheere 6" lang, la Stahl, hochfein, vernidelt, alles zusammen für nur Ml. 2,50 gegen Postnachnahme franco.
Raffloer & Polderhoff, Versandh., Iserlohn i. Westfalen.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gutsb. Lüttig, Berlin S., Pringensgasse 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungs-schreiben.

300000 gut ausgebrannte Ziegeln

offeriren franco jeder Bahnhstation **C. Hanne & Co.,** Ringofenstraße, Rosenberg Westpr. Die billigsten und besten Bierdruckapparate für Kohlenjäure- u. Luftbetrieb liefert in versch. Größen u. nach versch. Systemen [7700] **A. Krause, Zempelburg.** Katalog gratis und franco.

La Metzger Spargel versch. 10 Bfd. Postkörbchen Ml. 5,50 franco incl. Körbchen geg. Nachn. [3426] **Emil Marcus, W. e. b.**

Aus erster Hand versende jed. Maß feinste Tuch-, Suedstin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Muster franco. **Paul Emmerich, Tuchfabrikant Spremberg, Lausitz.**

Hausfrauen

welchen an einem gefunden, wohlgeschmeckenden und billigen Morgengetränk gelegen, kaufen nur meinen garantirt reinen, leicht löslichen und allgemein beliebten **Kakao à Pfd. 1,35 Mk.** bei Mindestabnahme von 3 Pfd. Versand nur gegen Nachnahme. Proben franco und gratis. 9 Bfd.-Packete portofrei. **Kakao-Fabrik-Niederlage von A. Krantz Nachf., Halle a. S. 4.** Gründungsjahr 1852.

Käse

schön weich und reif, in Kästen von ca. 75 Bfd. netto, pro 1 Bfd. 14 Pf. ab hier, empfiehlt [189] **Molkerei Culmsee, E. G.** Versand nur gegen Nachnahme.

Tapeten-

Spec. - Ver. - Haus. Verlangen Sie sogleich den neuesten Musterkatalog — gratis und franco. — **Herrn Meissner, Tapetenfabr. Berlin S. 14.** Alte Jacobstr. 81/82.

Grüne Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crimin“. (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie hygienique, Berlin, Prinzessinnenstr. 3.

Prussia-Räder

find die qualitativ. n. bill. a. b. Markte. **Tourenrad A. nur 175 Mark. Prussia-Fahrrad-Fabrik L. Stange, Barrenstein Ditr. Gebr. Pneu. - Mover und Gar. d. Fehlerfreiheit v. Ml. 80—150.00** [4086] **Ehne weisse**

Kochbohnen

offerirt **H. v. Morstein, Danzig.**

Bauhölzer Bohlen und Bretter

nach Vorschrift bearbeitet und geschmitten liefert [1886] **A. Hildebrandt, Baumgarth bei Christburg Westpr.**

Was ist Ferragolin?

Ferragolin ist ein großart. wirksam. Heilmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein, Kaffee, Salz- u. Delfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heftigsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Bfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandl. u. Apotheken käuflich. [8993]

La Gasmotorenöl,

La russisches Maschinenöl, Ledertreibriemen bestes Fabrikat. [2128] **Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.** Aeltestes Geschäft dieser Branche im N. O. Deutschlands.

Danziger Zeitung.

Insertion-Annahme in der Expedition des Geselligen Original-Preis. Rabatt.

Grandenz, Mittwoch]

Die Tochter des Flüchtlings.

45. Forts.] Roman von Erich Friesen. (Nachdr. verb.) Als Hemmings die gefesselte Frau Parker in das am Ende des Ganges gelegene Gemach brachte, fand er dort Parker, ebenfalls gefesselt, auf einem niedrigen Schemel sitzend. Angstvoll blickt er den Herabkommenden entgegen, während er mit dem Rockärmel einzelne Blutstropfen abwischt, die langsam seiner Nase entströmen. „Müsst ihr euch auf den Schnabel geben; der Kerl widersteht sich“, bemerkt der Polizist erklärend. „Pst! über Dich, Du Memme!“ kreischt Frau Parker, deren ganze Wuth sich beim Anblick ihres Mannes auf diesen wendet. „Läßt Dich schlagen, und tatenbuckelt dann hier herum?“ „Stopft ihr den Mund!“ befiehlt der Geheimpolizist. „Wir brauchen keinen Lärm.“ Eilig reißt Hemmings ein Handtuch vom Nagel, ballt es zusammen und knebelt das wild um sich schlagende Weib. „Den Mann auch!“ befiehlt der Geheimpolizist weiter. „Legt Beide nebeneinander auf die Erde und bindet ihre Füße zusammen!“ Mit einem gurgelnden Laut ergiebt sich Frau Parker in ihr Schicksal. Als sie unsanft auf die Erde befördert wird, springt Parker auf und legt sich neben sie, ohne eine weitere Aufforderung abzuwarten. Der Geheimpolizist untersucht Stricke und Knebel und nicht befriedigt mit dem Kopf. „Nun zum alten Jsaakoff! Sie kennen die Räume, Hemmings; führen Sie mich und meinen Kollegen!“ Hinauf geht's — eine schmale Treppe und dann durch einen engen Korridor. Plötzlich vernehmen die behutjam Auftretenden ein schwaches Rechzen, wie von einem Sterbenden. „Das muß er sein!“ ruft Hemmings. Der Geheimpolizist dreht den Schlüssel herum und öffnet die Thür. In der Mitte des kleinen, halbdunklen Raumes steht ein schmales, eisernes Bettgestell, auf welchem ein alter Mann liegt. Seine Hände sind zu beiden Seiten an das Bettgestell festgebunden. Gesicht und Hände sind zum Erschrecken abgezehrt. Die lichtlosen Augen scheinen aus den fahlen, eingesunkenen Wangen herausquellen zu wollen. „Ihre Enkelin ist gekommen, um Sie zu retten, Jsaakoff!“ sagte der Geheimpolizist auf Russisch. Ein Ausdruck wilden Triumphes huscht über die vor Schmerz verzerrten Züge des Greises. „Ich wußt es, ich wußt es!“ schreit er auf. „Wo sind die Hunde, die Parker's? Sind sie entwischt?“ „Nein. Sie liegen unten — ebenso hilflos, wie Sie selbst.“ Der Alte windet sich in seinem Bett vor Freude hin und her. „Ich will nichts mehr hören“, ächzt er, „jetzt nicht; ich bin zu schwach — nach all' den Leiden. Die fibergroße Freude — würde mich tödten. Nichts weiter jetzt — nur was zu essen — um Gotteswillen — gebt mir — Brod — und Wasser!“ Ein Schimmer von Mitleiden fliegt über die harten Züge des Geheimpolizisten. Er giebt Hemmings Anweisung, dem Wünsche Folge zu leisten. „Sie haben ein Herz“, stöhnte der Alte wieder, „seien Sie — barmherzig und nehmen Sie — die Bettdecke weg. Gießen Sie kaltes Wasser — auf meine Füße!“ Der Geheimpolizist schiebt die Bettdecke bei Seite. Perseht hängen die Kleider um die mageren Glieder des Alten. „Wasser — Wasser auf die Füße!“ ächzt er abermals. Jetzt tritt Xenia, die bisher regungslos an der Thür gestanden, näher. Der grauenvolle Anblick, den ihr Großvater bietet, die dumpfe, dicke Luft lassen sie entsetzt zurückweichen. Sie schwankt und würde zur Erde sinken, wenn der Geheimpolizist sie nicht auffänge. Behutjam geleitet er sie in's Nebenzimmer und öffnet das Fenster. Die frische Luft bringt sie bald wieder zu sich. „Verlassen Sie mich! Gehen Sie zu meinem Großvater! Helfen Sie ihm!“ fleht sie. „Sie bleiben hier?“ „Ja.“ „Ihr Wort darauf?“ „Mein Wort darauf.“ Als der Geheimpolizist an das Bett des Jwan Jsaakoff zurückkehrt, hat sein Kollege bereits das Fenster geöffnet und die Stricke an den Händen und Füßen des Alten durchschnitten. Jetzt erscheint auch Hemmings mit einem Krug Wasser, einem Eimer und einem halben Laib Brod. Mit Hilfe des Detektivs setzt er Jsaakoff im Bett aufrecht und stellt dessen Füße in den Eimer Wasser. Der Alte kreischt und jauchzt vor Entzücken. In langen Zügen athmet er die frische Luft ein. Der gebrechliche Körper biegt sich hin und her. „Da ist Brod, Alter“, sagt Hemmings mitleidsvoll. „Essen Sie los, wenn Sie genug Luft geschnappt haben!“ Hastig greift Jener zu und reißt ein Stück Brod ab, das er gierig, fast ohne zu kauen, verschlingt. Ein leises Grunzen der Befriedigung entringt sich seiner gequälten Brust. „Alles haben sie — bei mir versucht, die Hunde“, murmelte er in Absagen, nachdem er den ersten Heißhunger gestillt hat. „Meine Füße haben sie gebrannt — verhungern lassen — wollten sie mich — aber besiegt — haben sie mich nicht, hahahaha!“ Er thut einen tiefen Zug aus dem Wasserkrug und fährt dann lebhafter fort: „Sagtet Ihr nicht, meine Enkelin sei hier?“ „Ja. Sie will Sie retten, Jwan Jsaakoff.“ Ein plötzlicher Argwohn erwacht in diesem. „Sie sprechen Russisch“, bemerkt er lauernd. „Meine Enkelin will mich retten!... Was heißt das? Ich bin frei von meinen Peinigern, den Parker's — also bin ich schon gerettet.“ „Noch nicht“, erwidert der Russe ernst. „Ich bin ein russischer Geheimpolizist; dieser hier ist mein Gehülfe und Jener ein englischer Detektiv. Auf einen Wink von mir überlassen Beide Sie wieder den Parker's; denn sie haben kein Recht, zwischen die Leute und Sie zu treten. Ich bin es, der Ihr Geschick bestimmt, Jwan Jsaakoff, und ich stelle meine Bedingungen.“ „Ah — ich verstehe. Welches sind Ihre Bedingungen?“ „Erstens müssen Sie sich mit uns an Bord eines russischen Schiffes begeben, das Sie nach Rußland transportirt.“ „Um, hm... Nun, es ist egal, ob ich auf dem Weg nach Sibirien oder hier sterbe. Dort bekomme ich wenigstens was zu essen. Also angenommen!... Was weiter?“ „Zweitens müssen Sie mir den Check aushändigen, welchen Herr Manfred Stott Ihnen kürzlich überhandte.“ „Ich hab' ihn nicht. Die Hunde haben ihn versteckt.“ „Wissen Sie, wo?“ „Nein.“ Eine Zeit lang sitzt er still, das Kinn in die Hand gestützt, mit gefurchter Stirn da. Er denkt nach... Plötzlich murmelt er leise, wie zu sich selbst: „Er muß hier im Haus sein, der Check. Alle Tage haben sie mich gequält, ich soll ihn unterschreiben, ich hätte damit meine Freiheit zurück. Aber ich wollt' nicht... Jetzt will ich Ihnen etwas sagen, mein Herr Geheimpolizist: Sie sollen den Check haben; ich will's schon herauskriegen, wo er versteckt ist; nur müssen Sie mich meinen eigenen Weg gehen lassen. Ich nehme Ihre Bedingungen an, wenn Sie mir erlauben, mit den Parker's Abrechnung zu halten, wie es mir beliebt. Eine geringe Gegenleistung Ihrerseits für das Sämmchen von zehntausend Pfund!“ „Also abgemacht. Was haben Sie vor?“ „Sie sollen's schon sehen. Führen Sie mich nur hinter! Ich kann meine Füße noch gebrauchen, obgleich sie wie Feuer brennen.“ Damit zieht er die Beine aus dem Wasser und springt mit der Leichtigkeit eines gesunden Menschen empor. „Was ich vorhabe?“ wiederholt er, teuflisch lachend. „Ich will den Parker's Aug' in Auge gegenüberstehen. Sie sollen sehen —“ Die folgenden Worte verlieren sich in einem unverständlichen Gemurmel... Der Geheimpolizist entläßt seinen Gehülfe und Hemmings mit dem Auftrag, vor Xenias Thür Wache zu stehen. Ein Blick auf den Alten neben ihm läßt ihn ahnen, daß da unten Etwas vorgefallen wird, was selbst für die stahlharten Nerven der beiden Polizeileute zu viel sein könnte. Dann geleitet er Jwan Jsaakoff die Treppe hinunter. Obgleich dieser das Gefühl hat, als ob er bei jedem Schritt auf glühendes Eisen träte, so achtet er dessen nicht. Das brennende Rachebedürfnis ersticht jede andere Empfindung in ihm. Beim Anblick des verhassten Alten machen die gefesselten Parker's verzweifelte Anstrengungen, die Stricke zu zerreißen. „Hier sind sie“, flüsterte der Geheimpolizist. „Ja, ja, ich höre sie schon.“ Mit lauschend vorgebeugtem Oberkörper, die Hände befriedigt aneinander reibend — so steht der Alte einige Augenblicke da. Dann kniet er nieder und rutscht tastend weiter — bis hin zu den Parker's, die angstvoll sein Nahen beobachten. „Dies hier ist meine aufmerksame Wirthin“, beginnt er sarkastisch, mit den Händen über Kopf und Gesicht der Frau tastend. „Wie, Sie schwigen, Madam? Fürchten Sie sich vor mir? Der Knebel ist unangenehm, wenn man schreien möchte, nicht wahr? Aber manchmal ist er äußerst nützlich.“

Verchiedenes. — Auf Anordnung des Kaisers wird die Lange Brücke, auf der, wie erwähnt, die Feierlichkeit am Denmal des Großen Kurfürsten stattfand, fortan Kurfürsten-Brücke heißen. — An der Cholera sind am Sonnabend in Alexandrien 33 Personen erkrankt und 20 gestorben. — (Die Erweckung des schlafenden Fakirs.) Der Fakir, der, wie mitgetheilt, vor acht Tagen in Freiburg in Schlaf versenkt und in diesem Zustande mit einem Sonderzuge nach Budapest gebracht wurde, ist nun wieder erweckt worden. Der Fakir wurde in feierlichem Aufzuge in dem gläsernen Sarge, der mit einer kostbaren golddurchwirkten Decke geschmückt war, in ein Budapest Theater gebracht, und der Sarg auf die Bühne gestellt. Nachdem der Deckel herabgenommen war, stach der englische Begleiter eine dicke Ra del dem regungslos daliegenden Indier in den Unterarm. Der Fakir blieb unbeweglich und gefühllos. Dann wurden Gesicht und die Lider des Schlafenden betastet. Ein zweiter Fakir stellte sich hierauf neben den Glasfakir und begann ein Gebet zu murmeln, das angeblich die Formel für die Erweckung enthielt. In der That begann der schlafende Fakir nach einigen Minuten den Unterleib, dann den Brustkorb allmählich zu heben; es war ein schweres stöhndes Athmen, während die völlige Startheit der Gliedmaßen noch andauerte. Die anwesenden Ärzte ließen ihre Wahrnehmungen durch den Direktor des Unternehmens dem Publikum mittheilen. Die Pupillen des Fakirs waren anfangs überhaupt unsichtbar und erweiterten sich erst allmählich, wie bei einer Atropin-Vergiftung. Die Herthätigkeit zeigte sich anfangs gewaltsam und stöhnd, die Startheit der Glieder wich langsam. Endlich gelangten die Pupillen in eine normale Stellung, der Schlafende stöhnte laut. Nun wich auch vom Kiefer die Startheit, das Bewußtsein kehrte langsam zurück. Der Fakir konnte erst einige unverständliche Worte, dann verlangte er deutlich in englischer Sprache Milch. Man tränfelte sie ihm löffelweise ein, er vermochte aber nicht, sofort zu schlucken. Dann aber trank er gierig aus dem Glase, verlangte gehoben zu werden und stöhnte vor Schmerzen im Rücken. Mit großer Mühe konnte er sich ungefähr nach einer halben Stunde aufrichten und begann in englischer Sprache, allerdings noch stöhnd, zu erzählen, daß er im Jenseits gewesen, immer an Gott gedacht, sich dort sehr wohl gefühlt und herliche Musik gehört habe. Zuletzt fragte er, in welcher Stadt er sich befinde, und begann seine Bekannten in der nächsten Umgebung zu erkennen. Er reichte Allen die Hand, legte dann kostbare Fücher um und machte auf der Bühne Gehversuche, die nur mit äußerster Kraftanstrengung gelangen. Damit war die Schaustellung zu Ende und das Publikum um eine aufregende Illusion reicher. — [Schmerzengeld.] Geheimrätin (zum Lohn-dienner): „Was bekommen Sie pro Abend?“ — Lohn-dienner: „Gewöhnlich 3 Mark — wenn aber gesungen wird, bekomme ich fünf Mark!“ — [Schäbste Bektrentheit.] „Herr Professor, da ist ein Geldbrief gekommen!“ — „Ach, der ist gewiß von meinem — Reffen, der auf der Universität studirt.“ (Fl. Bl.)

[Affenliebe.] ... Nun hast Du's für Deinen Hochmuth! Auf Jebermann hast Du herabgesehen, Niemand wag Dir als Gesellschaft für Deinen Sohn zu genug — jetzt ist er im Examen durchgefallen! — „Allerdings — aber in bester Gesellschaft!“ (Fl. Bl.)

Briefkasten.

M. A. in G. Nach § 103 in Verbindung mit § 120 der Landgemeinordnung ist die Gemeinbeverammlung bezw. Vertretung berechtigt, die Kassenführung zu überwachen und sich von dem Eingange und der Verwendung aller Einnahmen der Gemeindefasse die erforderliche Ueberzeugung zu verschaffen. Führt der Gemeindevorsteher die Kasse, so hat der Landrath als Vorsitzender des Kreisaußschusses mindestens einmal im Jahre selbst oder durch einen Beauftragten ihre Revision zu bewirken. Die Gemeinberechnung ist binnen drei Monaten nach dem Schluß des Rechnungsjahres der Gemeinbeverammlung bezw. Vertretung zur Prüfung, Feststellung und Entlastung vorzulegen. Zur Prüfung der Rechnung kann die Gemeinbeverammlung eine besondere Kommission wählen, welche der Gemeinbeverammlung über dieselbe den erforderlichen Bericht erstattet. Ergiebt sich bei Kassenrevisionen, bei Prüfung oder Revision der Gemeinberechnung ein Defekt, so hat über die Feststellung und den Ertrag der Defekte der Kreisaußschuß vorbehaltlich der ordentlichen Rechtswege zu beschließen. G. S. Im deutsch-französischen Kriege 1870/71 hatte die deutsche Armee einen Gesamtverlust an Todten, Verwundeten, Kranken und Vermißten von 6247 Offizieren, Ärzten und Beamten, 123453 Mann, 14595 Pferden, 1 Fahne (des 61. Regiments), 1 Fahnenstange und von 6 Geschützen, wozu noch zwei von den Franzosen erbeutete und nach Metz geschaffte demontirte Kanonen kommen. Es waren 17572 Offiziere, Mannschaften und Beamte vor dem Feinde gefallen, 10710 an den Wunden gestorben, 316 verunglückt, 30 durch Selbstmord umgekommen; zusammen 28628. Infolge von Krankheiten und anderen Zufällen starben außerdem 12115, sodaß die Gesamtzahl der Todten 40743 betrug. Die Gesamtstärke des deutschen Heeres jenseits der Grenze hatte 33101 Offiziere und 1113254 Mann, diesseits der Grenze 9319 Offiziere und 338738 Mann betragen. H. St. Warikan. Ja. 3. Klasse ungefähr 20 Mt., 10 Tage gültig. S. G. Das vorgetragene Sachverhältnis ist in derselben Weise dem ersten Richter bereits bekannt gewesen und von ihm zu Ungunsten des Klägers gewürdigt. Neues ist nicht angeführt, eine Reichsgerichtsentscheidung, welche über einen ähnlichen Fall entschieden hat, ist uns nicht bekannt. Wir tragen Bedenken, zur weiteren Verfolgung der Sache anzutreten. 101. G. Eine geistliche Verpflichtung besteht nicht, daß die von den Brautleuten einander gemachten Geschenke zurückgegeben werden sollen, wenn der Ehevertrag ohne Grund gelöst wird. Was darüber im Gesetze vorgeschrieben, setzt voraus, daß der Ehevertrag gerichtlich oder notariell geschlossen, oder das Aufgebot bereits einmal erfolgt ist.

Bromberg, 11. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mt., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mt., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 100 bis 114 Mt., gute Brangerste 115—130 Mt. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mt., Kochwaare 125—135 Mt. — Hafer 108 bis 115 Mt. — Spiritus 70er 33,00 Mt.

Bosen, 11. Mai. (Marktbericht der Kaufm. Vereinigung.) Weizen 15,30—16,30, Roggen 11,20—11,40, Gerste 11,00 bis 13,00, Hafer 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Mai. Weizen loco 151—165 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 159—165 Mt. bez., Juni 154,75—154,50 Mt. bez., Juli 154 bis 153,50 Mt. bez., September 151,25—150,75—151,50—150,75 Mt. bezahlt. Roggen loco 116—122 Mt. nach Qualität geford., abgelaufene Anmeldungen vom 2. Mai und 4. Mai 117—117,50 Mt. verkauft, guter inländischer 120,50 Mt. ab Bahn bez., Mai 118 bis 117,75—118 Mt. bez., Juni 118,75 Mt. bez., Juli 119,75 bis 119,50—119,75 Mt. bez., September 120,25—120—121,50 Mt. bez., Oktober 120,50 Mt. bez. Hafer loco 121—147 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 124—132 Mt. Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mt. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 143—160 Mt. per 1000 Kilo, Futterger. 121—132 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Kübel loco ohne Fah 45,6 Mt. bez. Petroleum loco 19,70 Mt. bez., Mai 19,70 Mt. bez., Oktober 20,10 Mt. bez.

Antlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 11. Mai 1896.

Fleisch. Rindfleisch 32—58, Kalbfleisch 28—58, Hammelfleisch 36—48, Schweinefleisch 34—43 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 65—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse, — Enten, — Hühner, alte 1,00 bis 2,00, junge 0,50, Tauben 0,40—0,45 Mt. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00—5,00, Enten, — Hühner, alte, 0,80—1,30, junge 0,40—1,00, Tauben 0,25 bis 1,00 Mt. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 38—76, Zander 65, Bariche 30—50, Karpsen 75, Schleie 121, Bleie 20—47, bunte Fische 25 bis 30, Aale 65—110, Wels 36—40 Mt. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Ostseefische 85—90, Lachsforellen 64, Hechte 33—45, Zander 40—64, Bariche 25, Schleie 67, Bleie 9 bis 10, bunte Fische 15—17, Aale 40—90 Mt. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,30, Stör 0,90—1,00 Mt. p. 1/2 Kilo, Flundersen 0,80—1,50 Mt. per Schod. Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,10 Mt. p. Schod. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 86—90, Ha 86—85, geringere Hofbutter 80, Landbutter 75—80 Pfg. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen —, lange —, Daberde 1,00—1,50, weiße 1,50—1,75 Mt., Kohlrabi per Schod —, Merrettig per Schod 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00—1,50, Salat per Schod —, Mohrrüben per 50 Kgr. 6,00, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr., —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingbohnen per Schod —, Weißbohnen per 50 Kgr., —, Knoblauch per 50 Kgr., —, Zwiebeln per 50 Kilogr. 6,00 bis 6,50 Mt.

Stettin, 11. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen rubig, loco —, per Mai-Juni 155,50, per September-Oktober 152,50. — Roggen loco rubig, —, per Mai-Juni 117,00, per September-Oktober 120,00. — Romm. Hafer loco 118—122. Spiritusbericht. Loco behopt, mit 70 Mt. Konsumsteuer 32,60.

Magdeburg, 11. Mai. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,80—10,50. Stettiger.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß u. farbig, von 60 Pf. bis Mt. 18,65 p. Mtr. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste z. c. (ca. 240 versch. Anal. u. 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Der Jagdverein
in Marienwerder hat beschlossen,
die der Jagd, dem jungen Gaus-
gestügel und den Eingebügel so
überaus schädliche

graue Krähe
in Kreise Marienwerder zu ver-
mindern u. zahlr. pro Stück 15 Pf.
Schuß- oder Fanggel, wenn solche
in der Anzahl von mindestens 10
Stück an den Jagdvorsteher Herrn
Gutsbesitzer **Mix in Gortzen** ein-
geliefert werden. Zur Ablieferung
sind die Krähentöpfe hinreichend.
Alle Freunde der Jagd werden
hiermit ersucht, zur Verminderung
dieser räuberischen Vögel beizutragen zu wollen. [3296]
Der Vorstand des Jagd-Vereins
in Marienwerder.

„Mama“ „Mama“



Schrecken

„Mama“, „Mama“, „Mama“
erörtern es zu allgemeinem Erstaunen
entschiedlich täuschend nachgeahmt,
trotzdem man nirgends ein kräftig
schreiendes Baby entdecken kann.
Das ist der „Coupé-Schrecken“
welcher die gefährlichsten Töne hervor-
bringt und bequem in der Tasche
getragen wird. Niemand erräth, wo
der kleine Schreihals steckt, der bei
jedem Druck auf das Instrument sein
„Mama“ brüllt. — Wer sich einmal
köstlich mit seinen Freunden amüsieren
will, lasse sich den „Coupé-Schrecken“
kommen!

Geleg. Einbindung von Mk. 1.20 in Brief-
marken erfolgt francolieferung.
H. C. L. Schneider Berlin W.
Frobenstrasse 26.

Ein f. Galarod
für Königl. Förster, fast neu, ist
billig zu verk. Gef. Off. u. E. S.
postlag. Gardeberg Wpr. [4137]

Seit Jahren anerkt. vorzügl.
**Gelbe Gendörfer (Aunteln
Nothe
Gelbe Oberndorfer**
v. Jhr. 15, 10 Pf. franco
Mk. 2.50, bei 5 Jhrn. billiger.
Gef. verb. Kiefernholz
Jhr. 25, 10 Pf. franco. 4 Mk.
Korn. Kammernruden 10 Pf.
franco 5 Mk. [3922]
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Bruteier.
Von raschechten amerik. Bronce-
puten, p. Ds. 900 Mk.,
von raschechten Rouenenten
(Zuchtenten, bis 8 Pf. schwer),
p. Ds. 400 Mk.,
von raschecht Kreuzung von
Blymouth-Rocks u. Langshan,
vorzügliche Brüter, Eierleger
und bestes Fleischhuhn, p.
Ds. 350 Mk. [7947]

empfehl. Fel. **Ida Voss** in
Annaberg bei Melno, Kreis
Graudenz, einst. Verpackung in
Papierkästen ab Melno gegen
Nachnahme. Sämtl. Stämme
sind wiederholt mit ersten Preisen
ausgezeichnet worden.

**Preussische Hypotheken-
Aktien-Bank Berlin.**
Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle nimmt
entgegen [4172]
**Julius Holm, Graudenz,
Herrenstraße 15.**

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Köln a. Rh.**
Grundkapital 20 Millionen Mark.
Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeit-
gemässen Bedingungen vermittelt u. nimmt Anträge entgegen
Die General-Agentur für Westpreussen.
John Philipp, Danzig. [4186]

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.
Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnpoststr. 94.
Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — (II. Stelle 4% — 5%)
für städt. u. ländl. Groß- u. Klein-Grundbesitz, Gemeinden,
Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232]
Kostenlose Anlage von Privatkapital!
An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern zc.

Viehverkäufe.
3930] Ein Paar
Wagenpferde
Rappwallache, 5 Jahre alt, 5 u.
6 Zoll groß, stehen zum Verkauf
in Weisau bei Lautenburg Wpr.

**400 fette, englische
Kreuzungsjährlinge
und fünfzig
Maßschweine**
verkauft sofort Döhlau Ostpr.

**Ia. Wirginischen
Pferdezahnumais**
empfehl. **Max Scherf.**
3920] Prima trieur. feidfreier
Nothfliege . . . Jhr. Mk. 30.
Guter . . . „ „ 27.
Beiseht. . . „ „ 20.
Abgänge in Roth- u. Weiß,
Jhr. Mk. 4-10.
**Weißfliege, Enzernie, Gelb-
fliege zc. Saat-Mais, Vitis-
toria-Erbien, Kubinen,
Widen** offerirt billigst
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

**Hütet die Schweine
vor Rothlauf.**
8885] w. die Krankh. erst da ist, ist es oft
zu spät, etwas zu thun. Als das
sch. Schutzmittel empf. sich die
Verw. des allein v. Apothek. W.
Nebenjahm, Schönjee Wp. fabriz.
Ungar. Schutzm. Wöchentlich
3 Mal p. Jhr. Gew. 10 Tross. in's
Fressen. Vorz. bew. auch b. schon
Erkrankten. Zahlr. Dant- u. An-
erkennungsschr. Ver. f. g. Nachn.
in Fl. zu 1 Mk., 3 Mk. und 8 Mk.
Bei Betrag. v. 8 Mk. franco. Zu
hab. nur in Apotheken oder direkt.

Chilipalpaper
sowie alle übrigen Düngemittel,
offerirt billigst unter Gebalts-
Garantie **H. Saffan, Thorn.**

Geldverkehr.
Mündelgeld
20- bis 30 000 Mk. pupillarisch
sicher bis zu 2/3 der Landbesitz-
taxe zu begeben. Gef. Meldung.
unter Nr. 3851 an den Gef. erb.

1000 Mk. bei 9/10 u. 1/4jähr.
Abzahlung, g. Sicherh. v. fest an-
gest. Briv. Beamt. z. 1. 6. cr. gef.
Weld. brfl. u. Nr. 4001 a. b. Gef. erb.

Suche 12 000 Mark Hypoth.
zur 1. Stelle. Meld. briefl. mit
Aufschr. Nr. 4049 a. b. Gefell. erb.

20 000 Mk.
als zweite Hypothek à 5% auf ein
gutes Geschäftsgrundstück in einer
Garnisonstadt gesucht. Meld. briefl.
unt. Nr. 3852 an d. Gefell. erb.

3808] Auf eine gleichzeitig für
Dampftrieb eingerichtet. Wasser-
mühle werden

17 500 Mk.
zur ersten Stelle gegen nicht zu
hohe Zinsen gesucht. Meldungen
erbitet Kreisamtschub- u. Sekretär
Axt in Br. Stargard.
4156] Auf ein neu zu erbauend.
Haus mit 2 Morg. Garten. w.
10 000 Mark
zu 4 Proz. v. jof. od. 1. Juli z. 1.
pupill. sich. Stelle gesucht. Meld.
u. 4156 an den Gefelligen erbet.

Auf eine neu erbaute Molkerei
mit Dampftrieb werden
6 000 Mark
als 1. Hypothek von ein. vünftl.
Zins. zahl. Bef. zu jof. gef. Meld.
u. 4155 an den Gefelligen erbet.

**Starbes
Arbeitspferd**
schwarzer Wallach, 10 Jahre alt,
weiß überhäutet, hüftig, v. ver-
faulen Sägenwerk Sedlinen.
3836] Zwei schwere frischmilch.

Kühe
welche 15-20 Liter pro Tag
geben, stehen zum Verkauf in
Kitt nau bei Geierswalde.

2 reinbl. holl. hochtragende
Sterken
hat zum Verkauf
**Thimm, Unterberg
3890] bei Neuenburg.**

3814] Dom. Freuden-
thal, Post Raudnis, Kreis
Nosenberg Wpr., stellt aus
seiner als vorzüglich be-
kannten holländer Heerde

**5 Stück
Milchkühe**
5-9 Jahre alt, zu 22 Mark
pro Zentner und

**4 zweijähr. tragende
Sterken**
zu 27 Mark pro Zentner
zum Verkauf.

Sprungfähige und
längere
Eber
der ar. Vorkühe-Rasse, sowie
Sauen von 3 Monate ab, offer.
zu zeitgemässen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

**5 fette Schweine
und 2 Rinder**
stehen zum Verkauf beim Besitzer
Kneiding in Malantowo bei
Siewo. [4115]

**12 fette Schweine
(Durchschnitt 2 Zentner)
30 Läufer-schweine
auch Abjakerfel**
sind preiswerth verkäuflich im
Gute **Saffronen** p. Neidenburg.

**100 Stück
gesunde
Läufer-
Schweine**
gibt ab [4118]
**Gleiss, Kl. Falkenan
per Pelpin Westpr.**

**Hampshiredown-
Heerde**
Straschin Wpr.
Große schwarzköpfige
englische Fleischschaf-Rasse.
Verkauf von
38 sehr kräftig entwickelten
Jährlingsböden
im Gewicht von 175 Pfund (im
Durchschnitt findet am
Montag, d. 15. Juni
Mittags 1 Uhr 30 Min.
durch Auktion statt.
**W. Heyer, Straschin Westpr.
Poststation.**

4122] Zwei, 1 Jahr 3 Mon. alte
Hühnerhunde
Hund und Hündin, von vorzügl.
Rasse, verkaufe für d. b. Kreis,
beide für 50 Mk. Der Königl.
Förster **Wienkowski** i. Goral
bei Konjod.

Hochtragende Kühe
kauft A. Hente, Graudenz,
Grüner Weg. [4009]

4105] Wegen Todesfall beab-
d. Erben e. i. Dobrin belegen
Grundstück
zu verk. Das Grundstück best. aus
Wohnh., Stall, Scheune, Garten
u. 5 1/2 Morg. Acker. Gebäude gut
erb., massiv, Weizenbod. Dobrin
lebh. Ort, 10 Min. v. Jhr. Fried-
land. Raf. f. Rent. u. Jhr. f.
Kinder nach Friedland i. Seminar,
Gymn., Lächterich, schicken möchte.
Anfr. b. 15. Mai an 3 b o l d, Dobrin
b. Friedland, p. Auf. a. Dausbef.
3 b o l d, Berlin, Lübbuer St. 26 zc.

4119] Ein Heutiergrundstück
an der Marienburger Chaussee
gegen mit schönem Obst
und Gemüsegarten. Todesfall bill.
zu verk. **Bock, Rathhof Westpr.**

100 Bambouillet-Mütter
1 1/2 bis 3 Jhr. unter Angabe des
Durchschnittsgeg. u. Preisforder.
zu kaufen gesucht in Rauten
p. Göttdendorf, Kr. Br. Holland.

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.**
Bauplätze.
Die mit gehörigen, an der
Straße Grüner Weg und an der
neuen projektierten Straße am
Hermannsgraben belegene Bau-
plätze verkaufe billig.
Nähere Auskunft ertheilt
**F. Czwiklinski, Graudenz,
Reinhold Jacobi, Berlin,
4213] Danzigerstraße 73.**

4184] Restauration m. Gart. u.
Kegelb., Königsberg i. Pr. j. vor-
zuehrl. neb. Kaf. geleg. u. gut ein-
gerichtet, v. Jhr. direkt weg. andern.
Untern. sehr gütig abzug. Hauptf.
Anfang. a. sich. Brodt. z. empf. Auf
Bunich l.e. zusammenh. Lad. z. Deit.
z. mitgem. v. Gef. Off. sub G. 7461
bef. d. Annonc.-Exp. Haasenstien
& Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Weg. Alter u. Alleinbes. ist die
Gastwirthschaft in Bielsk
bei Schönsee mit 8 Morg. Weizen-
und Rübenboden, in hoch Kultur,
vom 1. Juni zu verpacht. Mindest-
pacht 600 Mk. Mietungs-Termin
Sonnabend, 16. Mai, Nachm.
2 Uhr. Mietungs-Kaution 100 Mk.
D. Zuschlag w. vorbehalt. [3934]

3587] Amzuehrl. verf. ich meine
Gastwirthschaft mit leb. u. todt.
Zuv. nebst ca. 40 Morgen Acker.
u. Wiesen unt. sehr gütig. Bed.
Anz. 3-4000 Mk. Raßolowsky,
Gartw. in Siebberg b. Osterode.

Ein Gasthaus
verb. m. Fremdenverkehr, zu verk.
Weld. u. Nr. 60 postl. Culm a. B.

Rentables Hotel
in sehr lebhafter Stadt, 16
Logizimmer, viel Verkehr, Ver-
eine, Garten, Kegelbahn zc. mit
ca. 20 000 Mk. Anz. sehr preisw.
zu verkaufen. Meld. briefl. unt.
Nr. 3867 an d. Gef. erb.

Umstände halber beab-
sichtige ich meine
**Gastwirthschaft
mit Länderei**
verbunden mit Mann-
faktur- u. Kolonial-
waaren-Handlung,
welche bis jetzt mit gutem
Erfolge betrieben wird,
unter günstigen Bedingung.
zu verkaufen. Meldungen
brieflich mit Aufschrift Nr.
4139 an den Gefell. erb.

Gasthof
altes gutes Geschäft, massive Ge-
bäude, wo jetzt mit dem Bau
einer Chaussee begonnen wird,
Verhältnißhalber zu verkaufen.
Meld. briefl. unter Nr. 3926 an
den Gefelligen erbeten.

Mein kleines Hotel
verbunden mit Restauration ist
zu verk. vom 1. Juli cr. Meld. briefl.
unt. Nr. 3793 a. d. Gefelligen erb.
Pachtzins 1000 Mark. Ueber-
nahme 3000 Mark.

Selten günstig für Anfänger.
Umstände halber bin ich gezw.
mein gangbares

Kolonial-Geschäft
in einer Garnisonstadt abzugeben,
zur Uebernahme 1000-1500 Mk.
erforderlich. Meld. briefl. mit
Nr. 2978 an den Gefell. erbeten.

4042] Ein seit 18 Jahren besteh.
Kolonialw.-u. Schankgesch.
in Inowrazlaw, beste Lage der
Stadt, ist and. Unternehmungen
wegen von sofort auch später zu
verkaufen. Gute Anfänger bietet
sich hierdurch gute Gelegenheit.
Meld. u. S. B. postl. Inowrazlaw.

Eine Eisblöckerie bänken, dem
dazu gehör. Werkz. u. Material,
ist wegen Todesfall sofort
zu verkaufen. Lage u. Kundschaf
vorzüglich. Die Wohnung kann
Mietshö. sof. übernommen werden.
M. Dey Wwe. Rakel a. d. Rebe.

4105] Wegen Todesfall beab-
d. Erben e. i. Dobrin belegen
Grundstück
zu verk. Das Grundstück best. aus
Wohnh., Stall, Scheune, Garten
u. 5 1/2 Morg. Acker. Gebäude gut
erb., massiv, Weizenbod. Dobrin
lebh. Ort, 10 Min. v. Jhr. Fried-
land. Raf. f. Rent. u. Jhr. f.
Kinder nach Friedland i. Seminar,
Gymn., Lächterich, schicken möchte.
Anfr. b. 15. Mai an 3 b o l d, Dobrin
b. Friedland, p. Auf. a. Dausbef.
3 b o l d, Berlin, Lübbuer St. 26 zc.

4119] Ein Heutiergrundstück
an der Marienburger Chaussee
gegen mit schönem Obst
und Gemüsegarten. Todesfall bill.
zu verk. **Bock, Rathhof Westpr.**

**Mein Grundstück in Gar-
see mit geräumigen Wohn- und
Wirtschafts-Gebäud., Hofraum,
Garten, 3 Morg. Acker u. Wiese,
verkauft für 6000 Mk. Es kann
auch mehr Land dabei bleiben.
4221] Raf. n. Aderbürger.**

Hausverkauf.
3412] Ich beabsichtige mein
in bester Lage des Marktes
hier selbst gelegenes
**Haus nebst Speicher
und Pferdestall**
anderer Unternehmungen
halber mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. In
dem Hause wird z. 3. seit
einer Reihe von Jahren ein
**Getreide- u. Spiritus-
Geschäft** betrieben, doch
eignet sich dasselbe seiner
günstigen Lage wegen auch
für jedes andere Geschäft.

**J. Moses,
Lautenburg Westpr.**

4080] Meine in vollem Betriebe
befindliche **Färberei** mit sämtl.
lichem Zubehör bin ich willens
zu verpachten. Bedingungen sehr
bequem und leicht. Uebernahme
kann sofort erfolgen. Für einen
strebsamen Färber gute Pro-
stelle. Da ich ein größeres Ma-
nufaktur-, Kurz- u. Weißwaaren-
Geschäft habe, kann ich beides
nicht versehen, und will deshalb
auf viele Jahre verpachten.
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

Mein Grundstück
8 Morgen groß, eine Meile von
Bromberg, für Gärtner geeignet,
beabsich. i. z. verk. Hannemann,
Brahnan, Bez. Bromberg. [1686]

Mühlen-Verkauf.
3838] Meine in leb. Orte, 1/2 km
vom Bahnhof, 11 km von der
Königl. Forst, an der Chaussee
beleg. **Dampfmahl- u. Schneide-
mühle**, 3 Gänge, Walzen- und
Fabrühr, Meing.- und Sicht-
maschine, Woll- und Horizont-
gatter, Aufzug und Kreuzsäge,
Alles vorzüglich und in flottem
Gange, beabsichtige Kaufprei's
halber unter günst. Beding. sofort
zu verkaufen. Näh. Ausk. erh.
Rob. Kostel. Lych. Baumtr. 103.

Beabsichtige mein 2 km von
der Chaussee, 6 km von Stadt u.
Bahn gelegenes
Mühlengrundstück
bestehend aus 2 Gängen, 1 Epi-
gang, Schneidemühle und Kle-
reier, guten Gebäuden, guter
Wasserkraft und Mahlmündigkeit
mit ca. 250 Morgen gutem Acker
und Wiesen, auch Holz, freie See-
fischerei, sowie einer Obermühle
1 Gang, Hochwindmühle 2 Gänge
mit ca. 30 Morgen Acker und
Wiesen zu verkaufen. Kaufpreis
30000 Thaler, Anzahlung nach
Ueberreife. Auch verkaufte die
Birtshschaft, getrennt. Meld.
briefl. mit Aufschrift Nr. 4044
an den Gefelligen erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Grodowo bei Dt. Eylau,
best. aus ca. 116 Morg. Weizen- u.
Roggenbod., a. b. Chaussee u. Ei-
senbahn, i. d. Nähe d. Stadt, ist
weg. Krankh. billig zu verk. D.
Grundst. eign. sich zur Ziegelf., a.
z. Parzellir. Näh. dat. [4008]

**Grundstücks-
Verkauf.**
4154] Anderer Unternehmungen
wegen beabsichtige mein hier an
Orte belegenes Grundstück, worin
seit Jahren eine Gastwirthschaft
und Material-Geschäft betrieben
wird, wozu noch 30 Morg. Land,
vorzügl. Boden u. zweifelhafte
Wiesen gehören, mit vollständigem
lebend. und todt. Inventarium,
das Land vollst. mit Winterung
und Sommerung bestellt, sehr
preiswerth zu verkaufen. Käufer
wollen sich direkt melden.
**Nitolaiken Ostpr., Mai 1896.
S. Wohlgenuth.**

Bankgut
adl. 1100 Morgen Kr. Osterode,
alles guter Beschaffenheit und
voll. feste Hypothek billig bei
ca. 12-15000 Mk. Anzahlung
zu kaufen. Näheres unter
X. A. Nr. 12 postl. Strassburg Wpr.

Ein schönes Grundstück
80 Morgen, billig m. 2000 Thlr.
Anz. Restzahlung fest zu thun
durch Köhler, Leisen. [4145]

Drei Bankgüter
davon 2 in Westpreußen u. eins
in Posen belegen, mit mäßigen
Anzahlungen zu verkaufen. Off.
mit Rückporto unter J. N. 9206
a. R u o f f W o l f e, Berlin S. W.
erbeten. [4182]

Guts-Verkauf.
4220] Wegen hohen Alters und
Krankheit verkaufe ich mein 400
Morgen großes Gut, bestehend in
340 Morgen Acker, 30 Morgen
Wiesen, 30 Morgen Wald. Acker
zur Hälfte Weizenboden, Wiesen
ein Theil dreifährig. Schöne
eigene Jagd, Viehst., Rehe, Vert-
hühner v. vorhanden. Auf dem
Grundstück auch schöne Lehm-,
Kies- u. Eisenerzlagere vorhanden.
Fester Preis mit Inventar und
bevorstehender Ernte 15 000 Thlr.,
Anzahlung 5000 Thaler. Gef.
Offerten unter **R. N. 100** an
die Geschäftsstelle des General-
Anzeigers für West- und Ostpr.,
Posen, einzureichen.

Gute Brodstellen!
Parzellirung
der der Landbank zu Berlin
gehörigen Güter
Karbowo und Bachottek
im Kreise Strassburg West-
preußen, ca. 13000 preussische
Morgen groß, mit guten Dre-
wenz-Wiesen, dicht an der
Stadt Strassburg, wie den
Bahnhöfen Strassburg und
Broddy-Damm gelegen.
Die Parzellen werden in
jeder Größe theils freihändig,
theils zu [5045]

Rentengüter
verkauft. Das Land ist zu-
meist eben und eignet sich für
jede Getreideart und Erbsfrucht,
die einzelnen Parzellen werden
zum größten Theil mit Saaten
bestellt, übergeben.
Weitere Auskünfte werden
kostenlos ertheilt.

Ansiedelungsbureau Karbowo
bei Strassburg Westpr.
Verkaufe m. 2 km von Chaussee
u. Bahnh. in Ostpr. gelegenes

Rittergut
über 1000 preuss. Morgen guter
Mittelboden nebst Wald, kleinem
See u. viel Wiesen, gut Gebäude,
todt u. lebend. Invent. komplett.
Hypothek nur 50000 Mk. Land-
schaft. Kaufpreis 110000 Mk.
Anzahlung 30000 Mark. Gef.
Meldungen unter Nr. 3870 an
den Gefelligen erbeten.

In einer lebhaften Kreisstadt
Ostpreußens ist ein

**Grundstück
mit großem Garten**
und ca. 150 tragbaren Obst-
bäumen zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich
vorzüglich zur Gärtnerei, da es
an einem Flusse liegt und in der
Stadt kein Gärtner anfällig ist.
Es bringt ca. 1400 Mk. Nettoer-
trag und beträgt der fette Kaufpreis
22000 Mk. bei 6000 Mk. Anz.
Meldungen unt. Nr. 3799 an den
Gefelligen erbeten.

**Gutgehende [4181
Apothek**
in N. Stadt m. 30-40000
Mk. Anzahl. zu kaufen ge-
sucht. Offerten erbitet
Wilhelm Morwitz, Danzig.

Ich suche eine gut gangbare
Bäckerei
womöglich mit **Konditorei**
verb. oder mit Gastwirthschaft.
Anzahlung bis 10 000 Mark
Weld. brfl. u. Nr. 3946 a. d. Gef. erb.

**Gutg. Kolonialwaaren-,
Destill.- od. Zigarren-Gesch.**
zu wels. ein Kapital v. ca. 8000
Mark genügt, wird zu kaufen od.
zu pacht. gef. Off. mit gen. Anz.
unt. 3714 an den Gefell. erbet.

Pachtungen.
4196] Ein altes, neu einge-
Materialw.-Geschäft
mit bedeut. Schank, Destillation,
guter Kundschaf ist krank-
heitshalber von sofort nachweise
zu übernehmen. Reflektanten
wollen sich persönlich melden bei
J. Heinrichs, Marienburg Wp.

Ein **Ziegelfabr. u. Ofenfabrik**
in Westpreußen, nahe einer be-
deutenden Stadt, soll verpachtet
werden. Der Thon ist vorzüglich;
ein Fabrikgebäude, Wohnhaus,
Stallung, Schuppen für Ziegelfe-
betrieb vorhanden. Die Fabrik
liegt an der Chaussee, 1/4 Stunde
zu geben von einer Eisenbahn-
station. Antiege steht in Wäde
eine neue Bahnlinie durch den
Fabrikanten in Aussicht. Die
Pachtbedingungen sind außer
günstig. Briefliche Meldungen
unt. Nr. 4223 durch d. Gef. erb.

4146] G. gangb. **Bäckerei** an d.
Lande w. v. 1. Ort. zu pachten gef.
Weld. unter **G. P. 100** post-
lagernd Bergfriede Wpr. erb.